

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 80, Dezember 2004 Jahrgang 18

ACTISORB* Silver 220

ACTISORB* Silver 220
Setzen Sie Wundinfektionen schachmatt!

... und kommen Sie gut durch den Winter!

Bezugspreis 2004: 10 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie Informalturnier Märchenschach 2002 Preisbericht von Manfred Rittirsch, Erding	87
harmonie – 12. Thematurier („Lahme gehen“) Preisbericht von Hans Gruber, Regensburg.....	96
Ein Fortsetzungshilfsmatt mit 10 Lösungen Von Reinhardt Fiebig, Hohndorf.....	99
Figurenstreit im Selbstmatt.....	100
Feldbetretungstasks im s#2 (Teil 3)	100
Turnierausschreibungen	101
harmonie-Informalturniere Urdrucke	101
Briefkasten	104
Von Sommerhitze gebeutelt Lösungsbesprechungen zu h-78	105
Bemerkungen & Berichtigungen.....	114
Treffen sächsischer Problemfreunde 2005.....	115
Hinweis an alle Abonnenten	115

+++ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

harmonie schreibt für 2005 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Zivko Janevski
h#n: PR: Eckart Kummer (max. drei Aufgaben pro Autor)
Märchenschach: PR: John Rice

Einsendungen an mich (siehe unten). Belege und Preisberichte zugesichert.

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500;
IBAN: DE33 2009 0500 0007 0240 88; BIC: GENODEF1S15) oder per Brief.

Abopreis ab 2005: 12,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

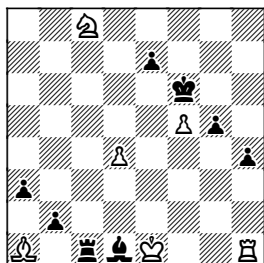
harmonie Informalturnier Märchenschach 2002

Preisbericht von Manfred Rittirsch, Erding

Der vorliegende Jahrgang bot einen hübschen Querschnitt durch die schier unbegrenzten Möglichkeiten des Märchenschachs. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, die besten unter den vielen sehens- und lösenswerten Aufgaben für das Langzeitgedächtnis empfehlen zu dürfen! Für die Übrigen seien im Folgenden die Gründe für die Nichtberücksichtigung angegeben:

Peter Heyl

h-69, S. 105, Nr. 2 (Vers. MRi)



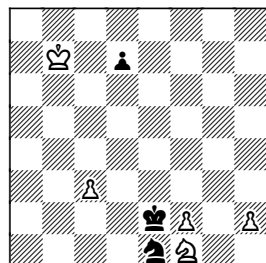
h#3 (6+9)
1. b1l 0-0 2. Ldc2 d5+ 3. e5
d:e6 e.p. #

A (zu h-69, S. 105, Nr. 3): B (zu 766): N.N.

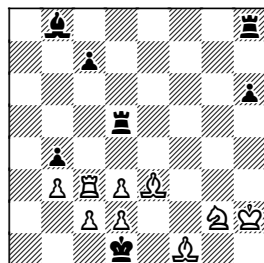
B. Geismann, H. Gruber, (5.WCCT G100)

S. Höning, H.-P. Reich

Problemkiste 1992



h#5 Marscirce (5+3)
1. d5 h4 ... 5. d1=S h8=S#

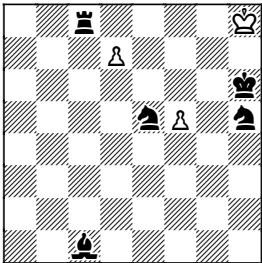


h#2 b) ♗d5 (9+7)
Andernachsach
a) 1. T:d3[=wT] L:h6[=s]
2. L:d2[=wL]+ Lh6#
b) 1. L:b3[=wL] T:c7[=sT]
T:c2[=wT]+ Tc7#

h-69, S. 105, Nr. 1: Im Vergleich beispielsweise zur natürlichen Gruppe der 4 orthodox möglichen Umwandlungstypen ist der Valladao-Task nur ein Kunstprodukt aus dem Gewächshaus. Und auch wenn die Autoren hin und wieder über die Minimierung der Steinezahl hinaus gehen und das Geschehen mit zusätzlichen Effekten (wie z. B. Rückkehren) würzen, ist mir schon seit Jahren keine Darstellung mehr begegnet, die sich so deutlich aus der Masse (Vgl. „Problemkiste“ 2002, Nr. 5697 oder 2003, Nr. 5890) abhebt, daß sich dies in einer Auszeichnung niederschlagen müßte. – **h-69, S. 105, Nr. 2:** Diese Variante empfinde ich nicht einmal als gelungen. Wäre der Versuch erfolgt, mir durch eine entsprechend exotische Wahl der Umwandlungskomponente wenigstens eine der unthematischen Märchenfiguren schmackhaft zu machen - hätte ich ihn bestenfalls als mildernden Umstand werten können, denn mein Computer schwört Stein und Bein, daß sich beide bereits auf dem Normalbrett ersetzen lassen (s. Diagramm)! – **h-69, S. 105, Nr. 3:** Natürliche Herausforderungen lassen jeden korrekten Beitrag zur Theorie der (ggf. eingeschränkten) Machbarkeit interessant erscheinen. Im Falle des 100\$-Themas muß sich allerdings jede Konzession hinsichtlich des Regelwerkes an Stücken wie Vergleichsaufgabe A messen. – **765:** Während die Delphine intelligentes Spiel zeigen dürfen, werden diverse Huftiere anstandslos mit dem Koordinatenkreuz gebarrt. Trotzdem konnte ein Harmoniefizit bei der Bauernbehandlung nicht vermieden werden. – **766:** Ein überflüssiger sB kann einem schon mal herausrutschen, aber obwohl in G100 aus der Broschüre zum 5. WCCT (s. Diagramm B) pro Phase 1,5 Batterien (gegenüber 0,5 in 766) per Farbwechsel errichtet (und auch abgefeuert) werden, verlaufen die Phasen dort harmonischer. – **768:** Mit vollständigem weißem Zügezyklus hätte diese Argentinio-Variation auch außerhalb der „Ideal Mate

**C (zu 796):
Hans Klüver**

Deutsche Schachzeitung 1970



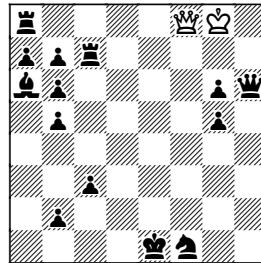
h#2 0.5;1.1 (3+5)

Circe

1.- d8S 2.Sf7+ S:f7[Sg8] #
1.- d8L 2.Lg5 L:g5[Lf8]#
1.- d8D 2.T:d8[Dd1]+
D:h5[Sg8]#; 1.- d:c8T[Ta8]
2.T:c8[Th1]+ T:h5[Sg8]#
1.- d:c8D[Ta8] 2.T:c8[Dd1]+
D:h5[Sg8]#

**796v
Gennadi Kosjura**

Version M. Rittirsch



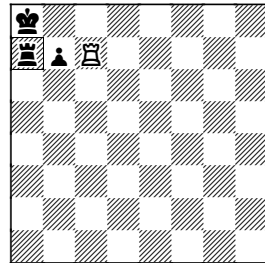
h#2 3.1;1.1 (2+14)

Circe

1.b1S Dd8 2.Sd2 D:d2[Sb8]#
1.b4 De8+ 2.Le2 D:e2[Lc8]#
1.Dh8+ K:h8[Dd8] 2.Dd2
D:f1[Sg8]#

**D (zu 852v):
Ulf Hammarström**

feenschach 1993, 3. Lob



ser-h#16* (1+3)

Längstzüger, Chamäleon a7

1.-Tc8#; 1.CTa1[=CD] 2.CDh8[=CS]
3.CSg6[=CL] 4.CLb1[=CT] 5.CTh1[=CD]
6.CDc6[=CS] 7.CSa7[=CL] 8.CLg1[=CT]
9.CTg8#[=CD] 10.CDa2[=CS]
11.CSc1[=CL] 12.CLh6[=CT]
13.CTa6[=CD] 14.CDf1[=CS]
15.CSe3[=CL] 16.CLa7[=CT] Tc8#

Review“ für Furore sorgen können. – **769:** Wenn auch nicht auszeichnungswürdig, so kann eine Mattbasterei in dieser exotischen Gestalt immerhin wieder vergnüglich sein. – **771:** Der gefälligen Lösung zum Trotz hat es bei diesem leicht angestaubten Genre erst in einer Vierfachsetzung (s. 819) zur Auszeichnung gereicht. – **791:** Die Lewmann-Parade sehe ich als eine der komplexeren Linienkombinationen immer wieder gerne, aber neben den vermeidbaren Märchenfiguren (s. Lösungsbesprechung) läßt u. a. auch der Aufwand für das Abspiel der Königsbatterie diese Dreifachsetzung schwerfällig erscheinen. – **792:** Man kann es den Lösern kaum verübeln, daß sie den Le Grand-Zyklus nicht erkannt haben: Drei unthematische Verführungszüge des La2 unterscheiden sich von 1.Dg8? im Wesentlichen nur dadurch, daß sie gleich doppelt drohen, und an Sc6! scheitert neben 1.De7? mit 1.Db6? ein analoger, aber unthematischer Damezug. Leider ist zu befürchten, daß das am Schema liegt, welches sich bei all seinen Vorzügen für eine befriedigende Darstellung wohl nicht eignet. Franks Bedauern kann sich der andere Richter daher nur anschließen. – **796:** Das Selbstentfesselungsmotiv ist beinahe so alt wie die Bedingung selbst, vgl. Diagramm C. Für die Dreifachsetzung mit wD fand ich eine computerfeste Minimalform (s. Diagramm), die für ein Lob vielleicht ausgereicht hätte. – **797:** Den Kommentaren der Löser kann ich mich nur anschließen: Diese Beiden haben schon weitaus Gehaltvolleres gebaut! – **798v, 818, 827:** Den Autor konnten offenbar auch exotische Zutaten bisher nicht zu einer echten Idee inspirieren. – **799:** NL s. Lösungsbesprechung. – **821:** Bei ähnlich breittumspannender Geometrie wie ihr Nachbar (s. 2. e. E.) zeigt diese Equihopperstudie mit den Aufstellungen des sT zum potentiellen Bock drei noch gehaltvollere Lösungen. Eine Version ohne die unthematische 4.Lösung mit dem nachtwächternden wT wird es mit Sicherheit sehr weit bringen. – **823:** Rochade hin - doch selbst eine zweite hätte nicht verhehlen können, daß ein einfaches Echo auch in lupenreiner Form heute nicht mehr in einen Preisbericht gehört. – **825:** Wie zwei so divergente Wirkungslinien auf einen Nenner gebracht wurden, gefällt mir. Leider wurden dabei so viele Züge verheizt, daß nicht auch noch eine gelangweilte Märchenbedingung beschäftigt werden konnte. – **826:** Das Motiv, daß sich ein Stein durch Rückversetzung selbst den Kontaktstein schafft, macht sich weitaus besser, wenn man es in

und mir bleibt nur noch Staunen, „wie er, in dem götterstreit, mit wahrer Löwentapferkeit, den stärksten riesen selbst erschlagen.“ (Hagedorn). In der Lösungsbesprechung möchte MW wissen, ob man unbedingt mit erweiterten Mitteln darstellen muß, was mit herkömmlichen nicht geht. Hm! Gretchen hätte gleich gefragt, ob man denn unbedingt Schachaufgaben bauen muß.

2. Preis: 846 von Hubert Gockel

1..Lf7! (2.Kc6#) Lb8/L:b6[Lf8]/L:d6[Lf8]/Ld8 2.Kc5/Kd4/Kd6/K:e5[Ke1]#

1.- Sa~/Sb~/D:c2[Dd8] 2.Sa4/S:d1[Sb1]/e:d8D[Dd1]#

Wenn in einem direkten Zweizüger ein K-Kreuz gegen einen L-Stern antritt, dürfen abweichende Motive getrost als Beleg für den Einfallsreichtum des Autors gedeutet werden. Da er sich auch bei den Schlageffekten ein wenig umgesehen hat, fassen die Thema- steine auf einigen Themafeldern nicht richtig Fuß und der eine oder andere Farbtupfer im Kaleidoskop bleibt nach dem 2. Viertelzug nur noch als Nachbild erhalten, weshalb sich Op-Art-Unkundige sogleich um die Authentizität sorgen. Den Sportlöser dagegen mag zwicken, daß der Schlüsselzug in keinem Verhältnis zu jener Schwierigkeit steht, die die Dynamik der Bedingung von Haus aus mit sich bringt (wie sie im Nebenspiel mit dem Viertel-Springerrad und dem D-Phönix noch einmal zu voller Blüte findet). Alle berechtig- ten Einwände vermögen indes keinen Zweifel daran zu säen, daß hier jemand Grimms Wörterbuch mit Erfolg studiert hat.

3. Preis: 849 von Daniel Papack

1.f:e1G c:b8G 2.b:a1G+ g8G 3.c1G b:a8G=

Es muß noch kein Paradoxon im Spiel sein, wenn sich der Spezialist für moderne Zwei- zügerthemen zu einem eingleisigen Umwandlungstask verführen läßt: Im perfekten Tro- chäus formuliert können auch 6 Grashüpferumwandlungen (im Gegensatz beispielsweise zu jenen 9 der G138 im neuesten FIDE-Album) Magie transportieren und sind dann auch dem Anspruchvollsten Anreiz genug (der sich vor konstruktiven Zugeständnissen natürlich zu hüten weiß). Wenn das Schema erst einmal gefunden ist, sieht wie immer alles ganz einfach aus: In seinem Bestreben, die Zugreihenfolge eindeutig zu machen, ohne in der Anfangsstellung im Schach zu stehen, ist der weiße König nur noch auf die Unterstützung des Ge2 angewiesen.

4. Preis: 822 von S. Trommler und F. Pahl

1.Lg8 K:b5 2.Tf7 Df6#

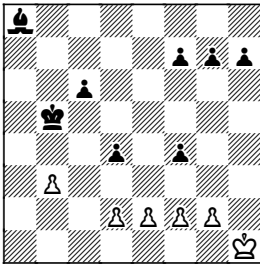
1.Nh8 D:f5 2.Lf7 De6#

1.Tf8 d:c4 2.Nf7 Dd6#

Von drei schwarzen Langschrittlern zieht jeweils einer kritisch, um von einem der anderen ausgesperrt zu werden, wobei der letztgenannte dann durch die geeignete Auswahl der Positionierung der wD bei ihrem so fesselnden wie vernichtenden Zug auf die Kängu- ruh-Linie unschädlich gemacht wird. Es dürfte niemanden überraschen, daß diese prächt- ige Idee (eine Kreuzung aus meinem Cheney-Loyd-Zyklus (s. Diagramm E) und meiner Widmungsaufgabe zum Jubiläum des Zweitautors (s. Diagramm F)) genau nach meinem Geschmack ist. Daß die Neutralisation des dritten schwarzen Themasteines ganz profan erfolgt, wobei sich neben der Thema-Dame auch einmal der wK zum Vollzug herabläßt und für den dritten Schlag gar eigens ein zusätzlicher B aufgestellt wurde, tut der Preis- würdigkeit des Konzepts keinen Abbruch. Immerhin fühlte ich mich (nicht zuletzt aufgrund der o. a. Affinität) zu einer Bearbeitung berufen, die nicht nur den wB als unnötigen Kom- promiß entlarvt, sondern darüber hinaus der wD schon in ihrem 1. Zug die freie Auswahl unter den Themafeldern läßt. In dieser Form (die die Autoren bereits als *offizielle Verbeserung* akzeptiert haben) wäre das schöne Stück noch 2 Ränge weiter vorne gelandet (s. S. 95).

**Spez. ehr. Erwähnung
George P. Spicas**

h-70, Nr. 800v

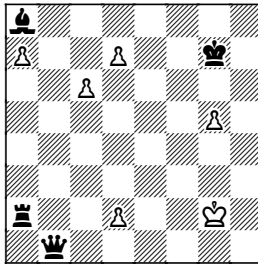


ser-s#28

(6+8)

**1. Lob
George P. Spicas**

h-72, Nr. 854

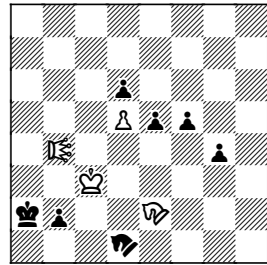


ser-s#16

(6+4)

**2. Lob
Arnold Beine**

h-69, Nr. 770



h#10

0.1;1.1...

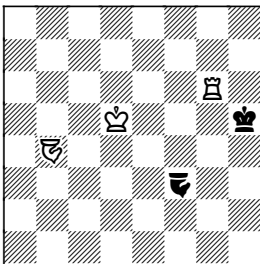
(4+7)

b) ♠f5 → f4; Ultraschachzwang

Gnu e2,d1; Spatz b4

**3. Lob
Helmut Zajic**

h-72, Nr. 847



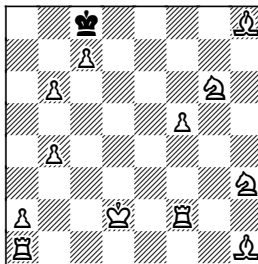
h#2

2.1;1.1

(3+2)

**Speziallob
H. Böttger & R. Fiebig**

h-71, Nr. 828

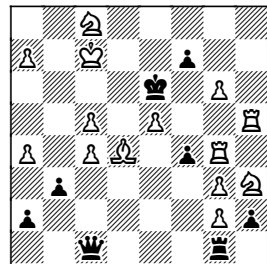


ser-h#42

(12+1)

**Lob o.R.
Helmut Zajic**

h-70, Nr. 793



#3vv

Madras

(14+8)

1. Lob: 854 von George P. Spicas

1.d8l 3.lg1 4.Kh1 6.d5 8.c8D 9.D:a8 12.d8S 13.Sf7 14.Db7 15.a8T 16.Sh8+ D:b7#

Dies ist ein Musterbeispiel für jene Aufgaben, die zwar „nur“ eine Allumwandlung zeigen, aber mit einem glänzend ausbalancierten Schema zu bezaubern wissen.

2. Lob: 770 von Arnold Beine

a) 1.- Kd2 2.Gnc4+ Ke1 3.Gnf3+ Kf2 4.g3+ Kg2 5.Gne1+ Kf1 6.g2+ Kf2 7.g1Sp+ Ke3 8.Gnc2+ Kd2 9.Gna1+ Ke3 10.Sp3+ Gnc3#

b) 1.- Kc2 2.Gne3+ Kd3 3.Gn:b4+ Kc3 4.b1Sp+ Gnb3 5.Gn:d5+ Kd3 6.Gna4+ Ke4 7.Spa1+ Gnd4 8.Gnc3+ Kd3 9.Gne4+ Kc2 10.Gnb5+ Gn:b5#

Mit Spatz-Umwandlungen zweier verschiedener Bauern (wo ich lieber auch eine Gnu-Umwandlung gesehen hätte) und einem Blockwechsel sitzt die thematische Klammer etwas locker, aber immerhin gibt es eine. Während a) darüber hinaus ein spatzifisches Kreuzschachfinale zu bieten hat, kann in b) überraschend auf den weißen Vogel verzichtet werden. Insgesamt ein trickreiches und exotisches Vergnügen frech vom Wallraffplatz!

3. Lob: 847 von Helmut Zajic

1.Ne1 Nf2 2.Ng5 Th6#; 1.Nd2 Nd8 2.Nh4 Nf4#

Das eine der beiden Mustermattbilder möchte einem irgendwie bekannt vorkommen,

doch nach den beiden effektvollen, schachfrei zu wählenden Tempozügen vermißt den herkömmlichen Gaul niemand mehr.

Speziallob: 828 von H. Böttger und R. Fiebig

1.Kd7 9.K:h3 11.K:f2 14.K:f5 15.K:g6 17.K:h8 23.K:b4 26.K:a1 27.K:a2 35.K:h1
42.Ka8 c8D#

Einen König, der alle 4 Ecken besucht, empfanden schon die Altvorderen als spektakulär, weshalb bereits viele Darstellungen in den unterschiedlichsten Genres (neben den naheliegenden Serienzüger-Variationen z. B. auch ein großartiges Längstzüger-Selbstmatt von Bo Lindgren) existieren. Sollte den Autoren im gewählten Bereich die erste Rex solus-Darstellung oder auch nur der entsprechende Zuglängenrekord geglückt sein, halte ich eine differenzierte Auszeichnung für angebracht.

Weitere Lobe ohne Rangfolge:

793 von Helmut Zajic

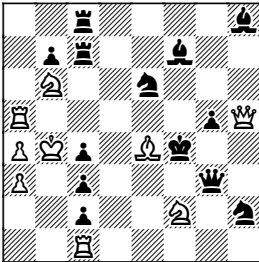
1.a8L/T? h1L/a1T!

1.Tgh4! (2.Sg5+ Kf5 3.Se7#) h1T/a1L 2.a8L/T! (3.Ld5/Ta6#) D:c4 3.S:f4#

Reine Holst-Umwandlungen ermöglicht das Flaggschiff aller Paralysebedingungen bekanntlich schon in 2 Zügen, aber für den hier gezeigten, publikumswirksam in den Ecken angesiedelten Reziprokwechsel darf es von Allem schon etwas mehr sein. Der monotone Schluß bestätigt einmal mehr, daß es der Beugung als logischer Standard-Triebfeder nicht nur an Tiefe fehlt.

**Lob o.R.
Daniel Papack**

h-70, Nr. 794

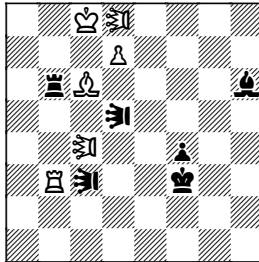


r#2vvv

(9+13)

**Lob o.R.
T. Linß & D. Müller**

h-70, Nr. 795



h#2

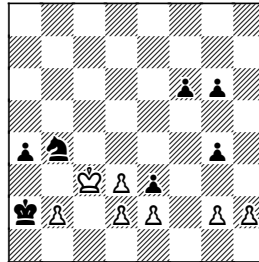
2.1;1.1

(6+6)

2+2 Heuschrecken

**Lob o.R.
George P. Sphicas**

h-70, Nr. 801



ser-s#30

(7+7)

794 von Daniel Papack

1.L~? g4! 2.Sd5#; 1.Ld5!? Sc5! 1.Lf3!? Sg7!

1.L:b7! ~ 2.Tb1 c:b1D,T#

Und wieder betritt er erfolgreich Neuland! Jetzt wünschen wir uns nur noch, daß er uns auf seinem Weg nach Westen neben dem Wald auch ein paar Bäume zeigt.

795 von T. Linß & D. Müller

1.Lf8 Hg8[:f8] 2.Ta6 Hc2[:c3]#; 1.Lg5 Hh4[:g5] 2.Tb7 He6[:d5]#

Das beliebte Orthogonal/Diagonal-Echo wird hier gekonnt kultiviert, wobei die beiden Hüpfper perfekt kommunizieren (und damit meine ich jetzt nicht die Autoren, sondern die weißen Märchensteine!), aber nicht nur das Motiv für den 2.sZug hätte ich gerne etwas heuschrecklicher gehabt.

801 von George P. Sphicas

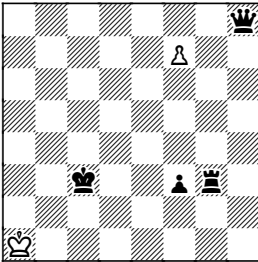
1.h4 3.h:g6 5.g8S 6.Sh6 7.S:g4 8.S:e3 13.g8T 15.Tc1 16.Sd1 19.e:f6 21.f8L 22.L:b4
23.Kc2 24.Lc3 29.b8D 30.Db3+ a:b3#

Als eigenständiges und offensichtlich funktionierendes Schema für eine Exzelsior-AUW verdient das Stück den Respekt der technischen Kommission, aber auch nicht mehr, denn richtig schöne Aufgaben sehen anders aus (s. Diagramm H). Und wie dem neuesten FIDE-Album (G24) zu entnehmen ist, ist es Unto Heinonen auch bereits 1995 gelungen, eine zusätzliche Damenumwandlung draufzupacken.

Lob o.R.

Arnold Beine

h-71, Nr. 819, M. Walter gew.



s#6 Längstzüger (2+4)

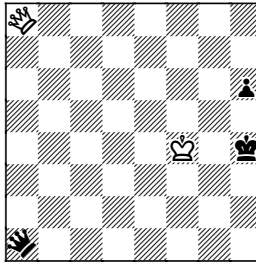
b) ♚g3 → f5; c) ♚g3 → d3

d) ferner ♠f3 → f2

Lob o.R.

Harald Grubert

h-71, Nr. 824



h#4 Adler a1, a8 (2+3)

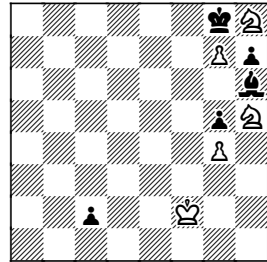
b) wAa1, sAa8; c) ♚f5

d) ferner wAa8, sAa1

Lob o.R.

E. F. Ruth

h-72, Nr. 850



ser-h#7

(5+5)

819 von Arnold Beine

a) 1.f8S! Dh1+ 2.Ka2 Da1+ (Dh8? 3.Ka3 Dh1 4.Sh7 Da1#) 3.K:a1 Tg8 4.Ka2 Tg1
5.Ka3 Tg8 6.Sg6 Ta8#

b) 1.f8L! Dh1+ 2.Ka2 Da1+ 3.K:a1 Ta5+ 4.Kb1 Th5 5.Kc1 Ta5 6.Lc5 Ta1#

c) 1.f8T! Dh1+ 2.Ka2 Da1+ (Dh8? 3.Ka3 Dh1 4.T:f3 Dh8 5.Th3 Da8#) 3.K:a1 Td8 4.T:f3+
Td3 5.Tf2 Td8 6.Ta2 Td1#

b) 1.f8D! Dh1+ 2.Ka2 Da8+ 3.D:a8 Td8 4.Dd5 Th8 5.Ka3 Ta8+ 6.Da5+ T:a5#, 5.- Th1
6.Dh5 Ta1#

Ja, es wiederholt sich einiges und ja, die Allumwandlung wirkt auch sonst etwas bemüht, aber man muß doch erst einmal den Mut haben, in diesem vom Bewidmeten mit seiner 771 angebohrten Flöz auf weitere Fossilienfunde zu setzen.

824 von Harald Grubert

a) 1.Ab8 Ab7 2.Kh5 Ac8 3.Ag5 Kf5 4.Ah4 Ag6#

b) 1.h5 Ab8 2.Ab7 Kf3 3.Ag4 Kf4 4.Ah3 Ag5#

c) 1.Kh5 Ab1 2.Ab2 Kf6 3.Ag5 Kf5 4.Ah4 Ae6#

d) 1.Ab1 Ab2 2.h5 Ac1 3.Ag4 Kf4 4.Ah3 Ae5#

Man sagt, er habe magische Kräfte – wen also die ansprechende Ausgangsstellung zum Lösen reizt, der halte einen Magenbitter bereit, denn es kann schon ein Weilchen dauern, bis diese Raubvögel zum Sturzflug ansetzen! (Sie dürfen sich die standesgemäßen Echos aber auch gerne durch Nachspielen zu Gemüte führen.)

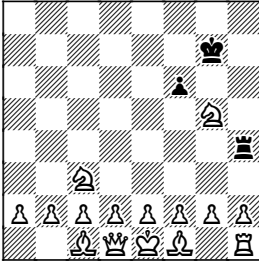
850 von E. F. Ruth

1.c1S 2.Se2 5.S:h8 7.Kg6 g:h8S#

Der Rappe aus dem Nichts setzt dem Phönix aus der Asche ein niedliches Krönchen auf.

**Lob o.R.
Arnold Beine**

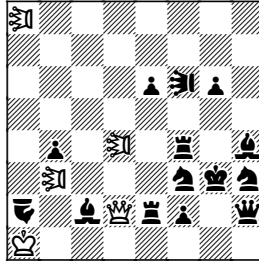
h-72, Nr. 853



s#15 (15+3)
Doppellängstzuger

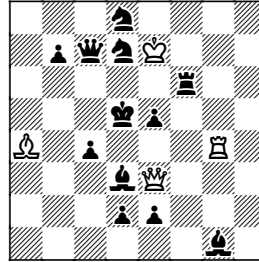
**4. Preis
S. Trommler & F. Pacht**

h-71, Nr. 822 (Vers. M. Rittirsch) feenschach 1990, 2. ehr. Erw.



h#2 3.1;1.1 (5+14)
3+1 Känguruhs
1.Te5 D:c2 2.Ne4 Dc3#
1.Ng5 D:e2 2.Le4 Dd3#
1.Lf5 K:a2 2.Te4 De3#

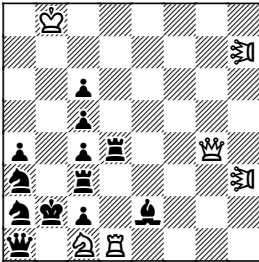
**E (zu 822):
Manfred Rittirsch**



h#2 Madrasi (4+12)
b) ♠c4 → a6, c) ♠a4 → h7
a) 1.Lh7 Lc2 2.Tg6 Le4#
b) 1.Dc1 Df4 2.Lc2 Dc4#
c) 1.Ta6 Tg6 2.Db6 Td6#

**F (zu 822):
Manfred Rittirsch**

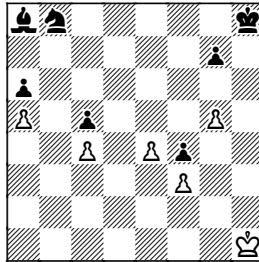
Europa-Rochade 1991, 1. Preis



h#2 2 Känguruhs (6+12)
b) ohne ♗c1
a) 1.Tdd3 Dd4 2.Lh5 Käh8#
b) 1.Ld3 De2 2.Th4 Käh2#
F. Pacht zum 40. Geb. gewidmet 23.c8L 25.Lh7 26.g6 Lb7#

**G (zu 800v):
Günter Glaß**

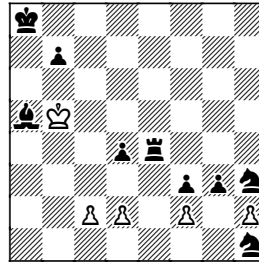
feenschach 1976



ser-s#26 (6+7)
1.e5 4.e8L 6.L:a6 7.Lb7
10.a:b8L 11.L:f4 12.Lh2
17.f8L 18.L:c5 19.Lcg1

**H (zu 801):
Alexander Lehmkuhl**

feenschach 1978, 1. Preis e.a.



ser-s#35 (5+9)
1.c4 5.c8L 6.L:h3 7.Lc8 12.h8T
14.T:b7 16.T:f3 17.Ta3 22.f8S
24.S:d4 25.Sc2 26.d4 28.Kd3
32.d8D 33.Dc7 35.Lg2 Sf2#

853 von Arnold Beine

1.Sc4! Th8 2.Se6+ Kh6 3.S:f6 Ta8 4.Se8 T:a2 5.S8c7 Ta8 6.Sa6 Th8 7.Sb8 T:b8 8.Sd8 T:b2 9.Sf7+ Kg7 10.Sd6 Tb8 11.La3 Tb1 12.Lc5 Tb8 13.Da1+ Tb2 14.Da8 Tb8 15.Df3 Tb1#

Mit Geduld und Spucke gelingt es dem geschätzten Stammgast immer wieder, nicht nur langzügige, sondern auch gehaltvolle Manöver auszuführen, die beweisen, daß in dieser Bedingung aller Schwerfälligkeit zum Trotz sehr viel Musik steckt. Daß dabei nicht immer nur Preisträger (s. h-77, S. 3, Nr. 3) entstehen können, liegt auf der Hand.

Mit bestem Dank an die Autoren für die schönen Aufgaben, an die Löser für die oft hilfreichen Kommentare, an Frank Richter für sein Vertrauen und an Erich und Elmar Bartel für die freundliche Unterstützung bei der Vorgängersuche beschließe ich hiermit diesen Entscheid, der nach Ablauf der üblichen Einspruchsfrist von 3 Monaten wirksam wird.

Erding, den 10. August 2004, Manfred Rittirsch

harmonie – 12. Thematurier („Lahme gehen“)

Preisbericht von Hans Gruber (Regensburg)

Gefordert waren #-, H#-, S#- oder R#-Madras-Aufgaben auf dem 8x8-Brett, in denen wenigstens ein Effekt der einseitigen Lähmung (gleichartige Steine beobachten sich, aber wegen zusätzlicher Märchenschachelemente wie z. B. Köko oder Imitator lähmt Stein A den Stein B, jedoch nicht Stein B den Stein A) oder der Halbblähmung (ein Stein ist nur „zum Teil“ gelähmt; wenn z. B. ein weißer und ein neutraler Stein gleicher Art sich gegenseitig beobachten, ist der neutrale Stein nur für Schwarz gelähmt, aber nicht für Weiß) auftritt und durch einen Zug des spezifisch nicht gelähmten Steins genutzt wird.

Die Ausschreibung erfolgte in harmonie, Heft 75, IX 2003, S. 260, Einsendeschluß war der 30.6.2004. Von Turnierleiter Arnold Beine erhielt ich in perfekter, sorgfältiger Aufbereitung (thematische Züge markiert, Aufgaben nach Forderung sortiert, Computertests durchgeführt) 29 Probleme in anonymisierter Form, von denen drei (12-14) unlösbar (die „mattsetzende“ Figur ist jeweils von der neutralen Figur gelähmt; in 13b zudem UL 3.nTa6!) waren und sich eine (23) als nebenlöslich in a) erwies (1.nLf2 L:g2 2.Le3 Ld6# – schade). Eine Aufgabe (28) war nicht thematisch wegen anderer Forderung (HS#).

Leider kann das Turnier nur zum Teil als Erfolg gewertet werden, da die durchschnittliche Qualität der Einsendungen nicht hoch war. Bei den meisten Problemen handelte es sich eher um Rätsel, und bei vielen habe ich den Eindruck, daß sie ohne erkennbaren Gestaltungswillen mit (oft intelligenter!) Nutzung von Computerlöseprogrammen entstanden. Der Inhalt wirkt dann so, als wäre er a posteriori in eine „gefundene“ Lösung hinein interpretiert, anstatt a priori intendiert gewesen zu sein. Insbesondere waren viele Probleme im Themasinn sehr dünn, in oft langen Zugfolgen kam nur ein- oder zweimal ein thematischer Zug vor, der zudem keine tragende Rolle einnahm, so daß das Problem auch nicht schwächer wäre, wäre der Zug nicht enthalten. Solche Probleme können, selbst wenn sie ansonsten ihre Qualitäten haben (die womöglich in Informaltournieren Wertschätzung erfahren), im Preisbericht zu einem Thematurier keinen Platz finden. Auch das mehrfache Auftauchen von Themazügen allein konnte eine Auszeichnung nicht rechtfertigen, wenn die Themazüge in der gesamten Anlage des Problems randständig wirkten. Nur wenige Autoren hatten die strategische Nutzung der Halbblähmung bzw. der einseitigen Lähmung bereits bei der Konstruktion im Sinn, und ihre Probleme finden sich auf den vorderen Plätzen.

Eine Schlußanmerkung: In diesem Preisbericht bedeutet ein „!“ in den Lösungen, daß es sich um einen Themazug handelt.

1. Preis: Manfred Rittirsch (Nr. 27)

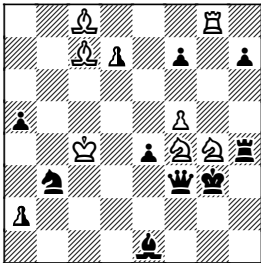
1.a1nT d8nT 2.K:g4 nTdd1!#

1.a1nL d8nL 2.K:f4 nLdf6!#

Fast ein orthodoxes Hilfsmatt: Schläge der sK einen der wS und würde wLc8 bereits f5 decken, läge Matt vor. Also: 1.nBd7 „weg“ Tg8/Lb6 „zieht zur Seite“ 2.K:g4/K:f4 Tg8/Lb6 retour#. Aber wohin soll nBd7 ziehen? 1.d5? (Schach!) Th8 2.K:g4 Tg8# geht nicht. Da Weiß keine Zeit hat, den nBd7 zu schlagen, muß er ihn umwandeln und dann entfernen. Damit der sK schlagen kann, muß Weiß den eigenen Mattstein in seinem ersten Zug lähmen, um dann durch Wegzug des halbgelähmten Umwandlungssteins mattzusetzen. Damit Schwarz aber nicht einfach den Umwandlungsstein zurückzieht, muß dieser sich im Mattzug selbst lähmen. Um das zu ermöglichen, muß Schwarz im Schlüssel vorab eine synchrone Umwandlung ausführen. Ein harmonisches Problem, das in der gesamten Strategie auf die thematischen Mattzüge hin konzipiert ist.

**1. Preis
Manfred Rittirsch**

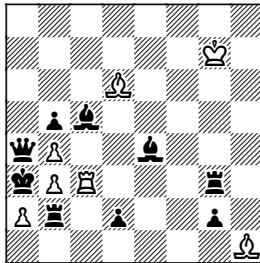
12. harmonie-TT



h#2 2.1;1.1 (7+9+2)
Madrası

**2. Preis: V. Crisan,
E. Huber & I. Murarasu**

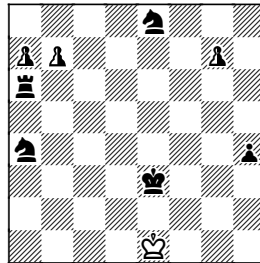
12. harmonie-TT



h#2 (7+9)
b) Δ a2 → d7
Madrası, Anticirce Typ Cheylan

**1. ehr. Erwähnung
Arnold Beine**

12. harmonie-TT



s#11 (1+5+3)
Madrası
Doppellängstzuger

2. Preis: Vlaicu Crisan, Eric Huber, Ion Murarasu (Nr. 24)

- a) 1.g:h1L[Lc8] Kf8 2.T:b3[Ta8] L:g3[Lc1]!#
b) 1.g:h1S[Sg8] Kh8 2.D:b4[Dd8] T:c5[Ta1]!#

Noch sind beide weiß-schwarzen Pärchen vollständig gelähmt. Weiß plant, im ersten Zug ein schwarzes Ursprungsfeld zu besetzen, damit einen schwarzen Stein zu „entmachen“ und mittelbar einen eigenen Offizier zu entlähmen, damit dieser durch Schlag den anderen entlähmen und Doppelschach durch Wiedergeburt geben kann. Dazu aber muß Schwarz einen wB entfernen – da dies mit Schlag erfolgt, wird ein weiterer schwarzer Stein auf seinem Ursprungsfeld wiedergeboren und böte dem wK Schach, weswegen Schwarz im ersten Zug per Umwandlung einen Schachschuttschild errichten muß. Die letztendlich auf der 8. Reihe wiedergeborenen schwarzen Steine sind gut aufeinander abgestimmt, das Spiel ist gerade wegen der umgekehrt stehenden Pärchen abwechslungsreich und doch harmonisch. Zu kritisieren ist allenfalls die Zwillingbildung, denn durch die Versetzung des wB wird eine thematische Mattlinie geöffnet, deren Pendant in a) erst durch den zweiten schwarzen Zug geöffnet wird.

1. ehrende Erwähnung: Arnold Beine (Nr. 8)

- 1.b8nS Th6 2.nSd7 Ta6 3.nSc5 Th6 4.g8nS Ta6 5.nSe7 Th6 6.nSc6 T:c6 7.a8nT Th6 8.nT:a4 Ta6 9.nS:a4 Th6 10.nSc5 Ta6 11.nSe6 Ta1#

Weiß muß den sSa4 oder den sBh4 schlagen und dann die 6. Reihe sperren, um ein Turmmatt auf a1 oder h1 zu erzwingen. Der sBh4 könnte wegen des Doppellängstzügers nur von einem nS geschlagen werden, aber dies geht nicht (nSg2, nSf3 = Selbstschach; nSf5 bietet Schach, so daß ihn Schwarz wegzieht; nSg6 wird entweder vom sT geschlagen oder kann von Schwarz weggezogen werden). Also muß der sSa4 geschlagen werden, aber natürlich nicht von einem nS, sondern von einem nT.

Sofort 1.a8nT? scheitert an der Lähmung des sT, es folgt 1.–nTd8!

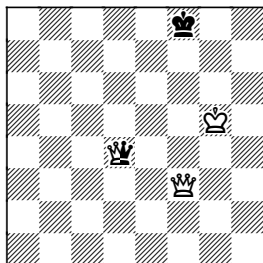
Mit 1.g8nS? Th6 2.nSe7 Ta6 3.nSc8 Th6 4.nSb6 T:b6 würde die Lähmung des sT vermieden, doch 5.a8nT? Th6 6.nT:a4 Ta6 7.b8nS nTg4! 8.nTa4 führt zu einem Pendel.

Weiß muß in der Lösung also Vorsorge treffen, daß der nT nach dem Schlag auf a4 wieder verschwindet. Der Plan der Fernhaltung des sT von a6 wird dabei variiert, da der erste Umwandlungsspringer ein Tempo verbraucht.

Eine kluge Vorplanstaffelung mit turnierthematischen Widerlegungen und schöner Nutzung der Doppellängstzugerbedingung.

1. Lob Bernd Gräfrath

12. harmonie-TT

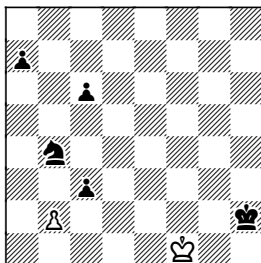


h#4 2.1;1.1... (2+1+1)

Madراسي, Längstzüger
weißer Kürstzüger

2. Lob Frank Richter

12. harmonie-TT

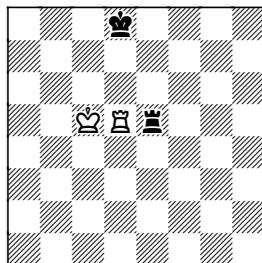


h#6 (2+5)

Madراسي, KöKo

3. Lob Bjørn Enemark

12. harmonie-TT



h#23 (2+2)

Madراسي, KöKo
Doppellängstzüger

1. Lob: Bernd Gräfrath (Nr. 20)

1.nDg4 nDg3! 2.Kg7 Kf5+ 3.Kh6 Kf6 4.Kh5 nDh3!#

1.nDd1 nDe1+! 2.nDe4 Kg6 3.Kg8 nDd4! 4.nDa7 nDa8#

Die nD unterwirft sich der Halbblähmung durch die wD, so daß der wK ungeschoren davon kommt und Weiß trotz der einengenden Bedingungen (wegen des Längstzügers stört mich das Schachgebot in der Diagrammstellung nicht) zwei analoge Mattnester aufbauen kann.

2. Lob: Frank Richter (Nr. 15)

1.Sd3 b4! 2.Sf2 b5 3.c5 b6 4.c4 b7 5.Sh3 b8D+ 6.Kg1 Dg3#

Exzelsior und mehrfache Scheinlähmungen. Zwar gibt es nur einen einzigen thematischen Zug, aber 4.c4 ist ein kluger Zug, der aus einer Halbblähmung eine Scheinlähmung macht und dem Problem in den Preisbericht verhalf.

3. Lob: Bjørn Enemark (1)

1.Te6! Td7 2.Tb6 Ta7 3.Td6 Te7 4.Tf6 Te5 5.Tb6 Te8 6.Td6 Te5 7.Tf6 Te8 8.Tb6 Kb5 9.Ke7 Kc6 10.Kd6+ Kd5 11.Kc7 Te4 12.Te6 Kd4 13.Tb6! Kc5 14.Td6 Tb4 15.Td4 Kb6 16.Tc4 Ka5 17.Tc6! Tb8 18.Ta6 Td8 19.Td6 Kb6+ 20.Kb7+ Ka7 21.Ka6 Td7 22.Te6 Td5 23.Tc6 Ta5#

Ein Wenigsteiner mit drei Themazügen und einer bunten, langen Lösung, die sogar einen Zugwechsel zwischen 4.- Te5 und 7.Tf6 bzw. zwischen 5.- Te8 und 8.Tb6 enthält.

Statistische Anmerkung des Turnierleiters: Am Turnier beteiligten sich 11 Autoren aus 5 Ländern (g = Gemeinschaftsaufgabe): Arnold Beine: 2-11, 22g; Vlaicu Crisan: 24g; Bjørn Enemark: 1, 25-26; Bernd Gräfrath: 16-21; Lev Grolman: 23; Eric Huber: 24g; Juraj Lörinc: 29; Ion Murarasu: 24g; Frank Richter: 12-15; Manfred Rittirsch: 27-28; Sven Trommler: 22g.

Der Herausgeber bedankt sich bei Arnold Beine und Hans Gruber für die hervorragende und vor allem sehr schnelle Abwicklung des Turniers. Einsprüche gegen den Entscheid sind innerhalb einer Frist von drei Monaten vorzubringen.

Ein Fortsetzungshilfsmatt mit 10 Lösungen

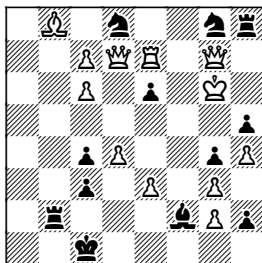
Von Reinhardt Fiebig, Hohndorf

Dieses kuriose Fortsetzungshilfsmatt (FSH) hat 10 Lösungen mit insgesamt 29 Einzelzügen. Dabei steigt die Zahl der geforderten Züge bis zum Matt in der Reihenfolge 5x h#2, dann 2x h#3, dann 2x h#4 und zuletzt 1x h#5! Die nachfolgende chronologische Darstellung in mehreren Diagrammen soll Neugier wecken und ein Nachspielen vom Blatt ermöglichen. Ein zusätzlicher Anreiz nicht nur für Hilfsmattfreunde.

Reinhardt Fiebig

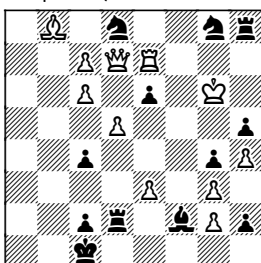
Urdruck – Ausgangsstellung b) ist Mattstellung a) ohne Mattstein usw.

Ausgangsstellung



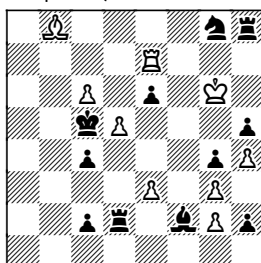
h#2 2 w ♔♚ (12+12)
a) 1.Td2 d5 2.c2 Da1#

Endpos. a) ohne Mattstein



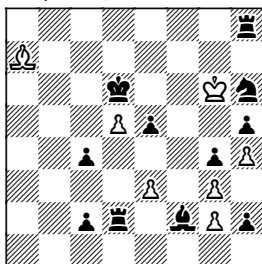
FSH b), c) jew. h#2
b) 1.Kb2 Dd6 2.Kc3 Da3#
c) 1.Kb4 c:d8D 2.Kc5 Da5#

Endpos. c) ohne Mattstein



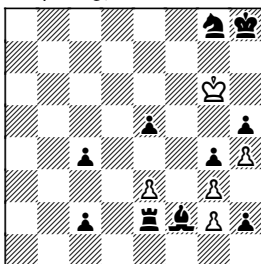
FSH d), e) jew. h#2
d) 1.e5 La7+ 2.Kd6 Td7#
e) 1.Sh6 c7 2.Td8 c:d8D#

Endpos. e) ohne Mattstein



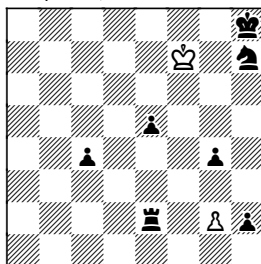
FSH f), g) jew. h#3
f) 1. Ke7 d6+ 2.Kf8 d7 3.Te2 d8D#; g) 1.Kg8 Lc5 2.Kh8 Lf8 3.Sg8 Lg7#

Endpos. g) ohne Mattstein



FSH h), i) jew. h#4
h) 1.L:e3 Kf7 2.Lg5 h:g5 3.Sf6 g6 4.Sh7 g7#; i) 1.h4 g:h4 2.c1D h5 3.Dg5 h6 4.Dg7 h:g7#

Endpos. i) ohne Mattstein



FSH j) h#5 (2+7)
1.Te4 g3 2.Tf4+ g:f4 3.h1D f5 4.Dh6 f6 5.Dg7 f:g7#

Bei allen 10 Lösungen jeweils Mustermatt, keine schwarzen Nachtwächter im Schlussbild! Eine schwarze Königswanderung über das ganze Brett mit Verteilung der Mattfelder von der Grundlinie (c1) bis zum mehrfachen Eckmatt auf h8. Die kompakte Ausgangsstellung zeigt die großen konstruktiven Schwierigkeiten bei der Realisierung dieser Rekord-Darstellung am Rande der Legalität mit Retro-Elementen (Wie entstanden die doppelten Doppelbauern auf der c-Linie?).

Diese Aufgabe entstand bereits 1977 mit 6 Lösungen für das Wolfgang-Fichtner-50-Gedenktourier (198. TT „Die Schwalbe“, Preisbericht Heft 172, VII/1998). Erst

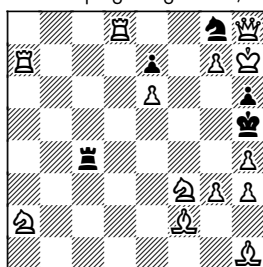
Anfang 2004 wurde das Stück überarbeitet und erweitert. Wolfgang Fichtner ist der Urheber des FSH. Von ihm stammt diese besondere Form der Mehrfachsetzung, indem man Mattbild an Mattbild reiht zu einer neuen Aufgabe unter Weglassen der jeweiligen Mattfigur. Es lohnt sich für alle Hilfsmattkomponisten, sich mit dem FSH zu beschäftigen, die Vielfalt auszuloten und neue Ideen zu präsentieren.

Figurenstreit im Selbstmatt

Beim Forschen nach Beispielen von Seelenverwandtschaft, was das Schreiben von Schachhumoresken und -satiren betrifft, bin ich auf einen Wiener Vorreiter gestoßen. Von Hans Schaffer (1930) sowie Friedrich Chlubna und Klaus Wenda (1970/1991) ist er als vielseitiger Problemkomponist und heiterer Feuilletonist gewürdigt worden: der Wiener Heinz BRIXI (1876-1952)! Schaffer erinnerte u. a. an den amüsanten „Figurenstreit“ im Teplitz-Schönauer Kongreßbuch von 1922, Chlubna und Wenda betonen die problemstarke Schwierigkeit von Brixis Selbstmatt-Aufgaben, bei denen seinerzeit selbst die versiertesten Schwalbe-Leser kapituliert haben sollen. Insoweit empfehle ich den Selbstmatt-Experten von harmonie und anderwärts, das Erbe des Wiener Meisters ausführlicher zu sichten, als man sonst etwas e. p. „nachschlagen“ mag. In den Alben ist aber nur ein orthodoxer Dreizüger von ihm aufbewahrt, und Chlubnas „Versunkene Schätze“ aus dem „Voralbenland“ weisen auch nichts von H. B. aus der Zeit vor dem ersten Weltbrand auf – Heinz hatte erst im Felde das Problemschach für sich entdeckt. Ich habe die Lösernöte fürs erste beiseite gelassen und ein munteres Abfang-Geschichtchen vorgezogen. Wohl bekomm’s!

Heinz Brix

Neue Leipziger Ztg. 1929, 2. e. E.



s#2 (13+5)

1.Se1!

Abfang von 14 Turm-Zügen

(FHo)

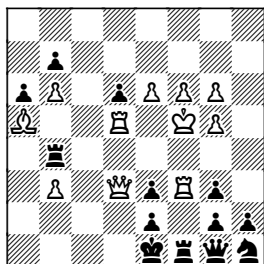
Feldbetretungstasks im s#2 (Teil 3)

Kaum etwas dürfte besser an F. Hoffmanns Mahnung „Verachtet mir die Meister nicht!“ anschließen als dieser dritte Beitrag zum Thema „Viele Züge auf ein Feld“. In einer fast beängstigenden zeitlichen Übereinstimmung mit dem Erhalt des obigen Textes fand ich beim Stöbern in alten Schwalbe-Jahrgängen die lange erwarteten Rekordversuche aus der Vorkriegszeit.

So zeigt (1) bereits 6 schwarze Schläge auf f2, davon führen allerdings zwei sofort zum Matt. Nachdem R. Prytz in einem Artikel in Heft 94 (Oktober 1935) dann eine eigene Aufgabe mit vierfachem Batterieaufbau in der Diagonalen präsentierte (Tyens Stiftstidende, 2.12.1934, Kc3,Dd7,Tf1,Le5,lf3,Sf4,Sh6,Bb4,c2,c4 – Ke3,Te7,Th5,Lh8,Sf7, Ba3,a4,d6, 1.Lg2!), steigerte der oben erwähnte H. Brix wenige Monate später auf 5 Abspiele, wobei aber noch zwei Varianten das gleiche Mattbild aufweisen (2). Eine weitere Bearbeitung zeigte den Rekord dann erstmals thematisch perfekt, wenn auch mit

1. Mario Camorani

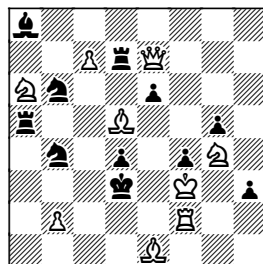
3474 Die Schwalbe 86, 1935



s#2 (11+13)
1. Tf2! K/S/Be/Bg:f2 (D,T:f2#)
2. D:e2+/Db1+/D:g3/Dc2!

2. Hans Brixl

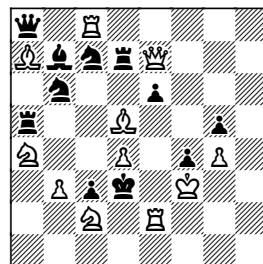
Die Schwalbe 100, 1936, S. 505



s#2 (9+11)
1. b3! Td/Ta/Be/S6/S4:d5
2. Dh7/Sc5/De4/S:b4/Sb4+

3. M. Otto (nach Brixl)

Die Schwalbe 103, 1936, S. 555



s#2 (11+11)
1. Tf2! Td/Ta/Sb/Sc/Be:d5
2. Dh7/Sc5/Sb4/T:c3/De4+

schwachem Schlüsselzug (3). Damit erweist sich auch meine (5) in h-78, S. 32 wie befürchtet als vorweggenommen.

(FRi)

Turnierausschreibungen

Lindner Memorial Tourney: Die Ungarische Schachföderation schreibt zum Gedenken an Dr. László Lindner ein Turnier für orthodoxe h#2 aus. Maximal 2 Bewerbungen pro Autor können bis zum 31. Juli 2005 an Béla Majoros, Kossuth u. 8, H-8418 Bakonyoszló, Hungary, gesendet werden. PR: György Bakcsi. Als Preise sind wertvolle Bücher annonciert.

Informalturniere von Schach-Aktiv: Wilfried Seehofer übernimmt ab Februar 2005 die Bearbeitung des Urdruckteils mit den bisherigen 5 Abteilungen (#2, #3, #n, s#, h#). Urdrucke für die Informalturniere können ab sofort an W. Seehofer, Heideweg 7, 22952 Lütjensee bzw. seehofer@t-online.de gesendet werden.

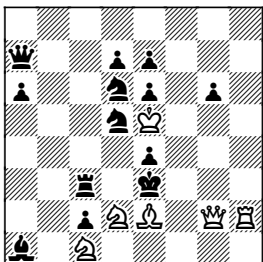
harmonie-Informalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2004: s#: Klaus Wenda (Wien), h#: Michal Dragoun (Prag), Märchen: Petko A. Petkow (Sofia). Lösungen und Kommentare bitte bis 20.02.2005 an mich.

In der **1053** haben die Autoren darauf verzichtet, den wSd2 in der Ausgangsstellung durch zusätzliches Material zu decken, das sonst nicht erforderlich wäre. Die in der Märchenschachabteilung verwendeten Spielarten und Figuren dürften bekannt sein. Eine Ausnahme bildet vielleicht **1076**: Beim Alphabetschach muss (bei Weiß und Schwarz) immer der Stein ziehen, dessen Standfeld in alphanumerischer Folge zuerst kommt (a1 a2 ... a8 b1 ... h7 h8). Das Parieren von Schachgeboten hat aber Vorrang. **1078** ist ein Serienzug-Eigenpatt. Ansonsten gilt wie immer: Bei Unklarheiten einfach nachfragen. Und nun viel Spaß beim Lösen!

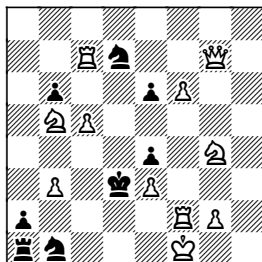
1053. Evgeni Bourd & Frank Richter



s#2vv (6+13)

1054. Volker Gülke

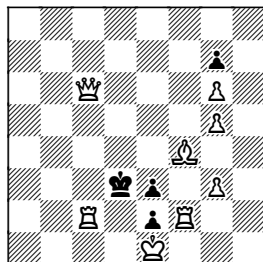
Lübeck



s#3 (11+8)

1055. Kurt Stibbe

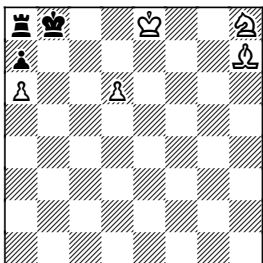
Wolfen



s#7 2 Lösungen (8+4)

1056. Manfred Zucker

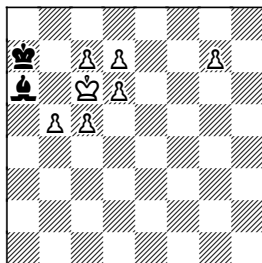
Chemnitz



s#12 (5+3)

1057. I. Garoufalidis

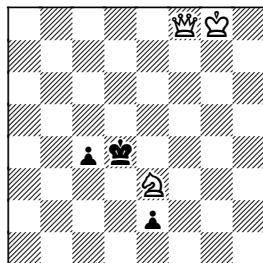
GR-Athen



s#12 (7+2)

1058. Udo Wilk

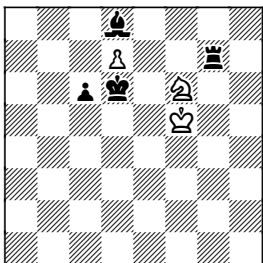
Crimmitschau



h#2 3.1;1.1 (3+3)

1059. L. Szwedowski

PL-Ostroleka

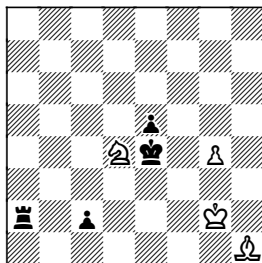


h#2 (3+4)

- b) ♜d8 → e7
c) ♜c6 → b4

1060. Misha Shapiro

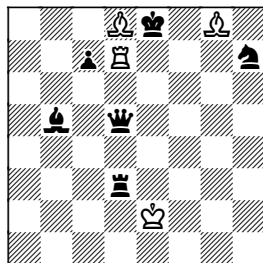
IL-Maale Adumin



h#2 (4+4)

- b) ♜c2 → b2

1061. Stefan Parzuch & Andrzej Jasik

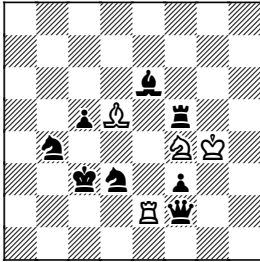


h#2 (4+6)

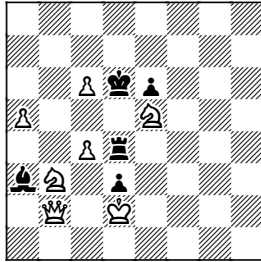
- b) ♜e8 → f8

1062. M. Schreckenbach

Dresden

h#2 (4+8)
b) ♖b4 → d4**1063. Thomas Maeder**

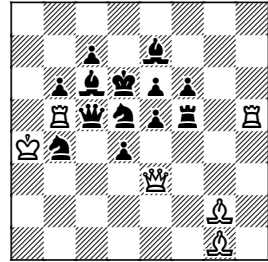
CH-Bern



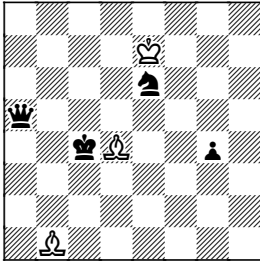
h#2 2.1;1.1 (7+5)

1064. Evgeni Bourd

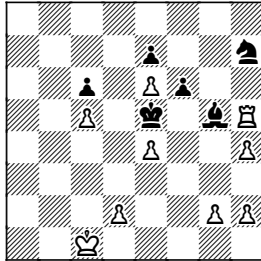
IL-Ashdod



h#2 2.1;1.1 (6+13)

1065. H. Bernleitner & H. Zajich#3 (3+4)
b) ♗e6 → f4, c) ♔f1
d) ♖g6**1066. Albert Grigorjan**

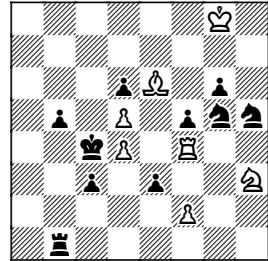
ARM-Jerewan



h#3 2.1;1.1... (9+6)

1067. C.J.A. Jones

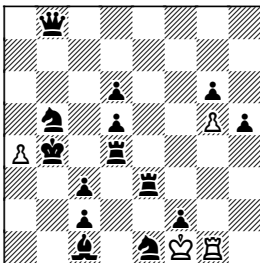
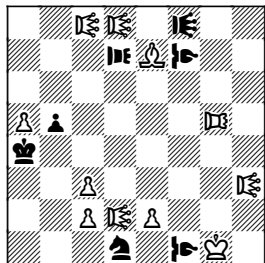
GB-Henbury



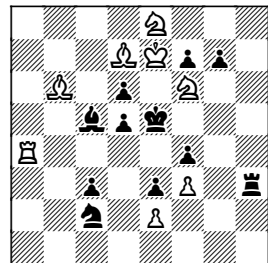
h#3 2.1;1.1... (7+10)

1068. Christer Jonsson

S-Skärholmen

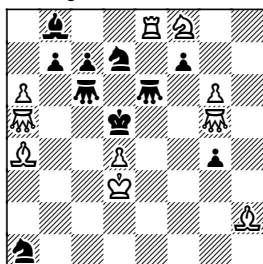
h#4 (4+14)
b) ♖b5 → c6**1069. R. Aschwanden & J.-M. Loustau**#2v (11+7)
Lions, T-Lions, L-Lions**1070. Alberto Armeni**

I-Rom

#2 (8+11)
Einsteinschach

1071. Vaclav Kotesovec

CZ-Prag

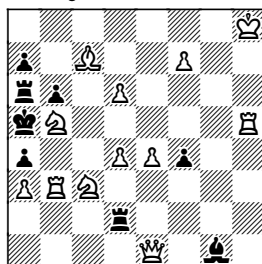


#2 (10+10)

- a) orthodox
b) Madrasi

1072. Hubert Gockel

Metzingen

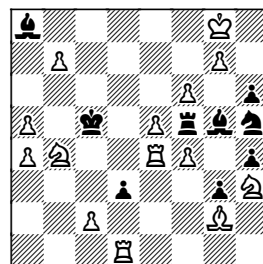


#2vv (12+8)

AntiCirce

1073. Alberto Armeni

I-Rom

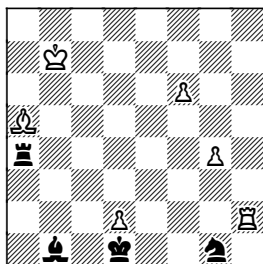


#2 (14+9)

Andernachsach

1074. Evgeni Bourd

IL-Ashdod

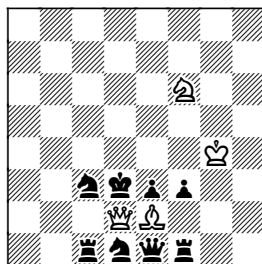


h#2 2.1;1.1 (6+4)

Transmutierende Könige

1075. Evgeni Bourd

IL-Ashdod

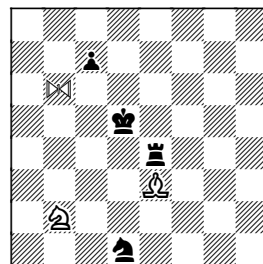


h#2 2.1;1.1 (4+8)

AntiCirce

1076. Emiliano F. Ruth

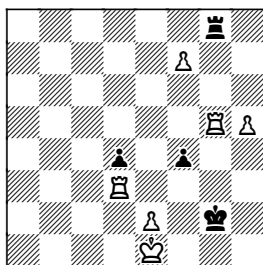
RA-Buenos Aires



h#8 (3+4)

Alphabetschach
Equihopper b6, ohne wK**1077. Arnold Beine**

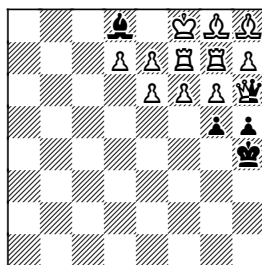
Geisenheim



h#29 (6+4)

Doppellängstzüge, KöKo
Circe rex inclusive**1078. Geoff Foster**

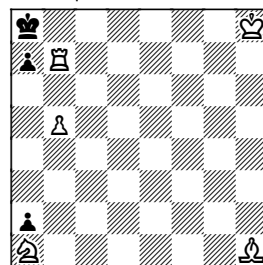
AUS-Kambah



ser-1=10 (11+4+1)

2 Lösungen
nDh6**1079. Zoltán Laborczi**

H-Budapest



ser-h#11* (5+3)

Briefkasten: **Cuppini** s#4 (Kh3-Kb3): Inhalt zu dünn; **Grigorjan** h#5 (Kc3-Kh7): Thema?; h#6 (Kb1-d2): NL 1. b4 Lf7 2. Lc4 Ka1 3. Kc2 Lh5 4. Kb3 Ld1#; ser=14 (Ka8-Kc8): NL 3. Kc6 7. f8L 10. L:h4 12. Lc7 14. h:g4=; **Iwanow** s#2 (Kd6-Kf6): Idee mit nur Gegenschachs zu einfach, s#2 Sentinelles: viel zu simpel; **Vatarescu & Murarasu** h#2,5 (Ka7-Ke2) und h#5 (Ka1-Kf5): Spiel zu einfach.

Von Sommerhitze gebeutel

Lösungsbesprechungen zu h-78

WW erinnert zur Einleitung an das Wetter vor sechs Monaten: „Von Sommerhitze und einigen schwierigen Problemen gebeutel reicht es gerade noch zum Abgabetermin.“

Nr. 994 (Iwanow)

1.D:c6+/L:c6+ D:c6/T:c6!
1.lf8! (2.Sc3+ b:c3 3.Sd4+ T:d4#)
1.- Dd7 2.T:d5+ D:d5+ 3.Sd4+ D:d4#
1.- De7 2.Dc5+ D:c5 3.b:a4+ K:a4#
1.- lb2 2.D:c6+ D,T:c6 3.b:a4+ K:a4# (3 P.)

„Eine gute variantenreiche Kombination. Der sBh7 kann eingespart werden, wenn man den wTg5 nach f5 versetzt.“ (PH) „Gediegene Arbeit, allerdings auch mit zwei ähnlichen Varianten bei gleichem 3. weißen Zug.“ (HZ) „2 Abspiel-Zwillinge zwar, wirkt auf mich aber zu bieder.“ (MP) „Hier hat das Knobeln mal wieder richtig Spaß gemacht.“ (GJ)

Nr. 995 (Cuppini)

1.Da6! (2.Tec4+ e4 3.T:c5+ Kd4 4.Da4+ K:d3 5.T5c3+ D:c3 6.T:d2+ D:d2#)
1.- Dg7 2.Tg4+ e4 3.L:e4+ Kd4 4.lf3+ D:g4 5.Tc4+ K:d3 6.Le2+ D:e2#
1.- Df6 2.Tf4+ e4 3.d:e4+ Kd4 4.e5+ D:f4 5.Dd3+ K:d3 6.T:d2+ D:d2# (4 P.)

„Drohung und zwei Varianten, alles vollzünftig mit schönen weißen Opfern.“ (HZ) „Eine LT-Batterie generiert zwei neue (T-L, T-B-)Batterien in den Varianten. Hübsches 6er-s# mit dem Petkowschen Charme der 80er Jahre.“ (MP)

Nr. 996 (Jordan)

1.Td3+? L:d3#, 1.- e:d3!; 1.Te8? droht nichts, deshalb
1.S:b4! (2.Sd5+ e:d5 3.Tb3+ ld3#) a4! (1.- e5? 2.Sf5+ T:f5 3.Sc6 a4 4.Sa5 ~ 5.Sc4+)
2.Sd5+ e:d5 3.Sf5+ (3.Te8? Te6!) T:f5 4.Te8 (5.Td3+) Se6 5.L:d4+ S:d4 6.Td3+ L:d3#;
4.- Te5 5.T:e5 ~ 6.Td3+) (4 P.)

„Unorthodox und zunächst undurchsichtig.“ (PO) „Im Hauptspiel vier gefällige weiße Opfer, die ich vom Blatt lösend gefunden habe.“ (HZ) „Lebt ganz von der korrekten Auswahl im 2. und 3. Zug.“ (MP)

Nr. 997 (Auhagen & Zucker)

1.Td3 d:e4 2.D:e4 Kc1 3.Df4+ Kc2 4.T:d6 Kc3 5.Dd2+ Kc4 6.Dd4+ Kb5 7.Db4+ a:b4#
2.- d5 3.Dd4 Kc1 4.Dc3+ Lc2 5.De1+ Ld1 6.Dd2+ Kb1 7.D:b2+ L:b2# (1.- Kc1 2.Dc3+ Lc2 usw.) (4 P.)

„In zwei gleichlangen Abspielen zwei völlig verschiedenartige Mattbilder, jeweils mit Damenopfer im 7. Zug.“ (Co-Autor MZ) „Toll! Echomatts mit präzisiertem Timing.“ (MP) „Gehaltvoll durch zwei schöne Varianten.“ (PO)

Nr. 998 (Heyl)

1.lb4! f2 2.Sc3 Ke1 3.S:b5+ Kf1 4.Td2 Ke1 5.Td5+ Kf1 6.Lc2 Ke2 7.Sd4+ Kf1 8.Le4 b5
9.D:h2 D:h2#, aber **NL** durch 1.lf2! b4 2.lb3 (od. Sf4) b5/Ke2 3.Ke4/Sf4+ Ke2/Kf1
4.Sf4+ Ke4 Kf1/b5 5.Dh3,g4 K:f2 6.D:f3+ Ke1 7.Kd3,e3 Tf1 8.S:g2+ D:g2 9.De2+ D:e2# (4+4 P.)

Der Autor korrigiert durch ♗h2→h3, +♙h2! Der beabsichtigte Inhalt mit mehrfacher Pattauflhebung und weißem Platzwechsel kam gut an: „Der letzte weiße Zug war mir sofort klar, bald auch welcher weiße Stein wo blockt, aber die schöne, mit Batteriespiel arbeitende Zugreihenfolge herauszufinden, war gar nicht so leicht.“ (HZ) „T-S-Platzwechsel realisiert durch Batteriespiel mit dem kritisch ziehenden Schlüsselläufer.“ (MP)

Nr. 999 (Garoufalidis)

1.Dc4+ Kd6 2.Td5+ Ke6 3.De4+ Kf6 4.Dd4+ Ke6 5.Te5+ Kf6 6.Df4+ Df5 7.Tf7+ Kg6 8.Tf8+ Df7 9.Kh8 D:e8 10.Df5+ Kh6 11.Df6+ Dg6 12.Dg7+ D:g7# (4 P.)

„Perfekte Technik.“ (RL), allerdings auch „Eine Zugfolge, die mit Matt endet, aber in meinen Augen kein Problem.“ (MP)

Nr. 1000 (Richter)

1.Lc4+ K:c4 2.Dc6+??

1.Se5+ K:e4 2.Sf3+ Kd3? 3.Lc4+; aber 2.- g:f3!

1.D:g4! (2.De2+ S:e2#) Db2 2.Sc5+ Kc3 3.Dg5! (4.D:d2+ D:d2#) Db1 4.Sa4+ Kd3 5.Dh5 Db2 6.Sc5+ Kc3 7.Dh6 Db1 8.Sa4+ Kd3 und nun 9.Se5+ K:e4 10.Sf3+ Kd3 11.Lc4+ K:c4 12.Dc6+ Kd3 13.Dc2+ D,b:c2# (4 P.)

Logisches Selbstmatt mit weißer Damentreppe, wobei die schwarze Dame ihre Position als Batteriehinterstein aufgeben kann, aber zweimal wieder gezwungen wird, dahin zurückzukehren. „Gestaffelte Vorpläne für den finalen Angriff auf c2. Ein würdiger 1000er!“ (MP) „Subtiles logisches Spiel, eine würdige Jubiläumsaufgabe.“ (WW) „Schön und logisch.“ (RL)

Nr. 1001 (Kirillow & Mischko)

Der Hauptplan 1.Lf5+?? Kd3 2.Sb5 a1D 3.L:a1 La2 4.Ld4 Lb1 5.Tc3+ Kb2 6.Ta3+ Kc2 7.Ta2+ L:a2# scheidet noch an der hinderlichen Masse des wBe4. Deshalb zunächst

1.Tc3+ Kb2 2.Tg3+ Kc2 3.Dc3+ Kd1 4.Tg1+ Ke2 5.De1+ Kf3 6.Df2+ K:e4 7.Dh4+ Kf3 8.Tg3+ Ke2 9.Te3+ K~ 10.De1+ Kc2 11.Tc3+ Kb2 12.Tb3+ Kc2 und jetzt 13.Lf5+ Kd3 usw. bis 19.Ta2+ L:a2#

„Sieht zunächst schwierig aus und es dauert lange, bis man den Vorplan begreift. Wenn man sieht, dass nur der wBe4 entfernt werden muss, wird es leicht.“ (WW) „Amüsante Pendelei von wD u. wT. Insgesamt 3mal feuert die Batterie Ld4-Tc3-Kb2. Hoffentlich bleibt es korrekt. Dient dazu der sBf6?“ (MP) Mag sein, aber nicht ausreichend, denn MS fand eine **NL**: 1.Tc3+ Kb2 2.Tf3+ Kc2 3.Dc3+ Kd1 4.Tf1+ Ke2 5.Tf2+ Kd1 6.Td2+ Ke1 7.T:a2+ Kd1 8.Td2+ Ke1 9.Tc2+ Kd1 10.Tc1+ Ke2 11.De1+ Kf3 12.Df2+ K:e4 13.Dh4+ Kf3 14.Tf1+ Ke2 15.Dh5+ Kd2 16.Td1+ Kc2 17.Lf5+ Sd3 18.Sb5 La2# (4+4 P.)

Nr. 1002 (Jonsson)

1.Td6+ Tc4 2.Kd5 T:c5#

1.Lg5+ Lf2 2.Kf4 Lg3# (2 P.)

„Schwarz zieht mit Abzugsschach zum Vorausblock, worauf wechselseitig Tc3 oder Lg1 unter Selbstfesselung das Schach abwehren. Danach zieht der sK auf das zuvor geräumte Feld und hebt die Fesselung wieder auf, die entfesselte wFinger setzt unter Dekung der anderen wFinger matt (Funktionswechsel). Mustermatts! Wunderbar locker auf Brett gestellt mit sehr guter Analogie und Harmonie – nomen est omen!“ (UW) „Der Cook-Stopper c8 stört bei dieser luftigen Konstruktion doppelt.“ (KF) „Schnörkellose Ausführung mit 2 AZE.“ (MP) Davon ist aber eins nicht sauber: „Schachabwehr, Funktionswechsel von wTc3 und wLg1, Mustermatts. Mich stört, daß 1.- Lf2 nicht zweckrein geschieht. Ansonsten gut und sparsam konstruiert.“ (EK)

Das störte auch HZ: „Nur 1.Td6+ ist ein reines Antiziel-Schachgebot, weil es Tc4 ohne Besserstellung erzwingt, während nach 1.Lg5+ Lf2 schon deshalb erfolgen muss, um g3 zu erobern. Dieser Mangel kann behoben werden, wenn man drei Steine mehr in Kauf nimmt (s. Dia).“ „Schön analog.“ (AB) Horst Böttger meldet einen Vorgänger aus eigener Werkstatt, bei dem der Zug des wL auch zwei Zwecke verfolgt.

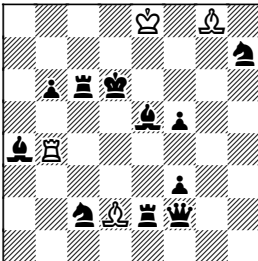
Nr. 1003 (Pantalacci)

a) 1.S:c3 Lc4 2.S3e4 Sd3#

b) 1.S:d3 Sc2 2.S3f4 Te3# (2 P.)

zu 1002:**Christer Jonsson**

Version Helmut Zajic



h#2 b) ♔f2↔♞d2 (4+11)

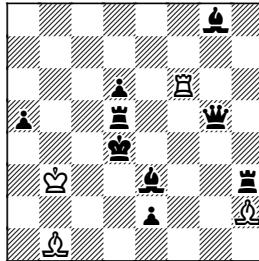
a) 1.Lf6+ Le3 2.Ke5 Lf4#

b) 1.Tc7+ Tb5 2.Kc6 T:b6#

zu 1002: Horst Böttger

Schach in Schleswig-Holstein

06/2001



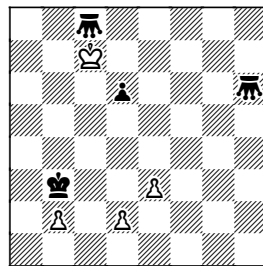
h#2 2.1;1.1 (4+9)

1.Ld2+ Lg3 2.Ke3 Lf2#

1.Tc5+ Te6 2.Kd5 T:d6#

zu 1017: V. Kotesovec

Ideal Mate Review 2001, Preis



h#5 2.1;1.1... (4+4)

1.d5 Kc6 2.Gc5 Kb6 3.Ga6

Ka5 4.Kc4 Ka4 5.Gd3 b3#

1.Gcc6 Kb6 2.Kc4 Ka5 3.Kc5

d3 4.Gd2 e4 5.Gd4 b4#

„Gute Halbfesselauflösung.“ (PH) „Weiße Opfer (aber ohne Zilahi) und Fesselungsmatts.“ (AB) „Ein ansprechendes Stück mit Selbstumwandlung der Halbfessel in eine Fesselung und Blockwechsel.“ (GJ) „Ein mir bisher unbekannter Stern am Problemschachhimmel zeigt einen gut getarnten zyklischen Funktionswechsel zwischen Tc3, Ld3 und Se1.“ (HZ) „Ich brauchte ein bißchen Zeit hierfür. Gutes funktionswechseliges Arrangement, schicke Zwillingsbildung. Mustermatts.“ (EK) „Halbfesselung, S-Blocks, zyklische Verschiebung von a) zu b) bzgl. wOpferstein, Deckungsfigur, Mattstein. Das Opfer in a) ist allerdings ‚sinnlos‘, geschieht quasi en passant.“ (MP) Auch UW „stört erheblich, dass in a) das Schlagen des wTc3 nur im Vorübergehen erfolgt (Entfernung des wTc3 ändert an der Lösung überhaupt nichts!), während in b) das Schlagen des wLd3 der notwendigen Beseitigung hinderlicher weißer Masse dient.“

Nr. 1004 (Schreckenbach)

a) 1.L:g1 Dh1 2.Lf2 Dc1#

b) 1.T:c3 Da5 2.Td3 De1# (2 P.)

„Schwarze Switchbacks, Fesselungsmatts, Hinterstellungen durch die weiße Dame.“ (Autor) „Saubere Switchbacks mit Damenhinterstellungen und einheitlichen Fesselungsmatts.“ (GJ) „Von zwei Fesselungen beseitigt Schwarz jeweils eine, indem der gefesselte schwarze Stein den fesselnden weißen schlägt und anschließend zur Wiederherstellung eines Blocks wieder zurückkehrt. Die Beseitigung der hinderlichen weißen Masse nutzt die wD jeweils für den Mattzug. Ausgezeichnet!“ (UW) „Schwarze Switchback-Schläger öffnen der wD den Weg zum Fesselungsmatt. Funktionswechsel von Tc3-Lg1 und Td3-Lf2. Eine prägnante Darstellung.“ (MP) „Schwarz schlägt eine wLinie frei und kehrt zurück – hübsch analog.“ (AB) „Beliebtes Thema in harmonischer, einprägsamer Doppelsetzung.“ (HZ) „Das weiträumige D-Spiel gefällt.“ (KF) „Eine beeindruckende Konstruktion mit schöner Analogie.“ (PH) „Schwarz öffnet Weiß die Türen! Sehr schöne Analogie und prima Zwillingsbildung. Schade um die sD, die aber 'unauffällig' plaziert ist.“ (EK)

Nr. 1005 (Pantalacci)

1.T:f3 Ta4 2.Kf4 Sd3#

1.L:b4 Lg2 2.Kd5 T:f5# (2 P.)

„Zilahi mit Fesselungsmatts, gefällt mir.“ (AB) „Zilahi mit guten weißen Hinterstellungen und Fesselungsmatts. Gefällt mir wesentlich besser als die 1003.“ (MP) „Hier gilt hinsicht-

lich der Lösezeit das gleiche wie für 03 vom selben Autor. Daß den Eingangszügen von Schwarz verschiedene Nebenzwecke beigemischt sind, stört mich hier kaum.“ (EK) Nicht so nachsichtig UW: „Schwarz schlägt eine wFigur, um seinem K das Betreten des Mattfeldes zu ermöglichen. Dann hinterstellt Weiß eine Linienfigur der wFigur, die in der anderen Lösung geschlagen wird – bemerkenswerter Zilahi mit kleinen Mängeln: 1. In I. blockt der schlagende sT zusätzlich, während in II. der Zweck nur im Schlag und damit der Entdeckung des Zielfeldes des sK besteht! 2. Warum nicht sBg3 statt wBh2?“ Ähnlich KF: „Hübscher Fesselbatteriebau, daß der das Mattfeld freilegende sT außerdem blockt (im Gegensatz zum sl), ist das einzige Manko.“ „Gute Harmonie, aber das effektvolle Thema ist ganz und gar nicht neu.“ (HZ)

Nr. 1006 (Borchardt)

1.Dh3 L:b7 2.Dh8 L:d5 3.Kh7 Le4#

1.Th7 L:d5 2.T7h8 L:g2 3.Kh7 Le4#

1.Th5 L:b7 2.T5h8 L:g2 3.Kh7 Le4# (3 P.)

„Opfer in zyklischer Folge.“ (Autor) Natürlich kontroverse Meinungen zu diesem Experiment: „Sehr gut, das entspricht genau meiner Vorstellung vom ‚schwarzen Zilahi‘ (s. h-73, S. 231): Eine von 3 sFiguren hat eine das Matt ermöglichende Funktion, die anderen 2 werden jeweils geschlagen. Bisher kannte ich nur 2phasige Beispiele.“ (KF) „Simpel aber lustig.“ (EK) „Es wechseln die Blöcke, es bleibt die Monotonie.“ (MP) „Die vielen gleichen Züge wirken letztlich langweilig. Fast wäre es ein Zyklus der weißen Züge geworden.“ (GJ) „Wie soll da Freude aufkommen, wenn man dreimal den selben Witz präsentiert bekommt?.“ (AB) „Kaum unterschiedliche Lösungen bei nur einem Mattbild und offensichtlichen weißen Zügen.“ (HZ) „Bei einer so einfachen Konstruktion wirken die sBB störend, weil sie zwar NL verhindern, aber zugleich zwei Steine zuviel sind. Ich schlage deshalb vor, ausnahmsweise einen Umwandlungsturm auf g2 in Kauf zu nehmen sowie die beiden sBB zu entfernen.“ (PH) Ähnlich UW: „Wer dem Löser 3x das gleiche Mattbild und 3x inhaltlich analoge Lösungsabläufe anbietet, sollte auch den Mut besitzen, die sD durch einen dritten (UW)-Turm zu ersetzen. Damit ... wird die Aufgabe zur Miniatur und das Mattbild zum Ideal matt.“ Allerdings wird dann aus dem ohnehin schon sehr mechanischen Stück wohl ein reines Schema.

Nr. 1007 (Jonsson)

a) 1.D:e2 Ka2 2.D:e3 Kb3 3.Dd4 Se7#

b) 1.D:e3 Sa7 2.D:e2 Sc6 3.Dc4 Te5# (3 P.)

„Die sD macht's genau wie im Alltag, das Endziel bestimmt die Reihenfolge der anderen Besorgungen. Überraschend, daß in a) der K herangeführt wird.“ „Gefällige Freilegung der e-Linie bei schwarzer Zugvertauschung und Funktionswechsel zwischen wT und wS.“ (HZ) „Wesentlich origineller als 1002.“ (KF) „Die schwarze Dame leistet ganze Arbeit – so oder so.“ (MP) „Außer den reziproken Bauernschlägen finde ich nicht so viele Zusammenhänge zwischen beiden Lösungen – allerdings Mustermatts.“ (UW)

Nr. 1008 (Jones)

1.Ke3 f:e5 2.Df2 Ld5 3.f4 e:f6#

1.Kd5 e:f3 2.Ld6 Te2 3.Sc4 f:g4# (3 P.)

„Komplizierter Mechanismus mit Funktionswechsel zwischen wT & wL (Matt & Schlagerschutz), Auflösung einer Fesselung durch den sK und Umwandlung der anderen in eine Batterie mit nachfolgender Nutzung derselben durch einen wB.“ (UW) „Super Analogie. 3 reziproke Funktionswechsel (Te7/Lg2, Le5/Df3, Tc5/Td2), letztere als Fernblock bzw. zu verstellender Stein.“ (MP) „Ziemlich gut. Letzte Begeisterung kommt aber nicht auf wegen einiger thematischer und konstruktiver Schönheitsfehlerchen. Diese auszumerzen wäre zwar wünschenswert, ist aber überhaupt nicht leicht.“ (EK) „Sehr klar gearbeitete

Aufgabe.“ (TL) „Der Autor bietet in gewohnter Weise gute Strategie in perfekter Harmonie.“ (HZ) Für PO „diesmal das Highlight unter den Hilfsmatts.“ „Hier stimmt alles.“ (KF)

Nr. 1009 (Csák)

1.e1D+ Lg1 2.Da5 Lc5 3.D:a7 L:d6 4.Da8 c:b8D#
1.e1L L:b6 2.La5 Lc5 3.L:c7 L:d6 4.Lb8 a:b8D#
1.b:c5 Kg1 2.b6 Kh1 3.La6 c8T+ 4.Kb7 a8D# (4 P.)

„Die Stellung ist nicht gerade schön, aber ein schwieriges Schachrätsel, besonders 1.b:c5 hat mir zu schaffen gemacht, bietet aber leider auch ein sehr brutales Mattbild. In I und II 2x das gleiche Mattbild, wenn auch auf sehr unterschiedlichen Wegen erreicht. Immerhin – in den 1. und 2. Zügen in allen Lösungen weiße Rückkehr mit unterschiedlicher Motivation: Schachabwehr, Beseitigung schwarzer Masse zwecks Linienöffnung, erzwungene Tempi.“ (UW) „Daß jeweils eine weiße Rückkehr stattfindet, ist bei diesem heterogenem Geschehen schon kurios.“ (KF) „6 Umwandlungen in 3 Lösungen, doch die dritte Lösung harmonisiert nicht.“ (MP) „Für meinen Geschmack paßt die Lösung mit der T-Umwandlung nicht so recht dazu, sie fühlt sich an wie eine kultivierte NL.“ (EK) Auch HZ bereitete „die aus dem Rahmen fallende Lösung 1.b:c5 seltsamerweise immense Schwierigkeiten.“ Wenigstens stellen „die unterschiedlichen Damenmatts ... das verbindende Element zwischen den Lösungen dar.“ (GJ)

Nr. 1010 (Borchardt)

1.K:h2 Ke1 2.Kg1 Kd1 3.h2 Ke1 4.h1D Kd1 5.Dh8 Ke1 6.D:c3 Kd1 7.D:d2+ L:d2 8.K:f2 Lb4 9.K:e3 L:c5# (4 P.)

„Nachdem der Bauernwald gelichtet und die verwandelte sDame geopfert wurde, kann der wL das Matt herbeiführen.“ (Autor) „Der gordische Knoten wird auf d2 gelöst. Nettes Rätsel.“ (MP) „Die schöne Freilegung der Diagonalen e1-a5 sah ich lange nicht.“ (HZ) „Der kleine Kniff besteht in der Rückkehr des sK im 2. Zug zwecks vorbeugenden Schachschutzes. Die 2. Entscheidung ist dann im 5. Zug zu fällen, auch wieder nur zwischen zwei sinnvoll anmutenden Zügen, der Rest erledigt sich fast von allein. Mir gefallen solche zwar legalen, aber partiefernen Zwangskonstruktionen nur zum Erreichen der Langzügigkeit ohne echtes Thema nicht so sehr.“ (UW) „Nettes Rätselstück, das Gestrüpp der wBb wird von sK und sD ziemlich zurückgeschnitten. Schade, daß oberhalb der 4.Reihe noch ein sB notwendig ist.“ (EK) „Der Unglücksrabe c7 sollte besser auf c5 stehen.“ (KF) So hatte der Autor die 1010 eingesandt, die Geschmäcker sind halt verschiedenen ...

Nr. 1011 (Lörinc)

1.Ld5! ZZ G:e8/T:e8 2.Lg2+/Sg2+ Ge2/Te2# (2 P.)

„Anti-Batterie, Züge auf die selben Felder.“ (Autor) „Gefällige Auswahl auf g2, um Kreuzschachmatt auf e2 zu erzwingen. Sehr leicht.“ (EK) „Der Zugzwang nach dem Schlüssel führt zu sehenswertem Spiel.“ (TL) Aber auch „Viel Aufwand für 2 Matts.“ (MP)

Nr. 1012 (Kummer)

a) 1.La1wT Te1wK 2.Tb1wS Sc3#
b) 1.Lf1wL Lg2wB 2.Td1wD D:f3# (2 P.)

Ersetzt die 988 aus dem vorigen Urdruckteil. „Wenn Schwarz 1.Le1wK? bzw. 1.Lg2wB? spielt, fehlt Weiß ein Tempozug. Schwarz wandelt daher in eine andere wFigur um, die ihrerseits den wK bzw. den wBg2 erwandeln kann. Diese wandelschachspezifische s/w-Temposchöpfung ergibt zusammen mit den zweiten Zügen von Schwarz eine weiße 6/6-Wandelschach-AUW.“ (Autor) Das ist ungewohnt und schwere Kost: „So tappe ich vollkommen im Dunkeln.“ (NN) „Ohne Studium des Artikels von EK im Märzheft hätte ich das überraschende Matt in a), welches nur wegen der Positionen zweier weißer

Könige möglich ist, nicht gefunden. Auf b) hätte ich aber schon wegen des nachtwächternden wS verzichtet.“ HZ, der allerdings in b) die **NL** 1.Tb2wB b:c3 2.Td1wD D:d4# fand (1 P.) EK ersetzt deshalb den **▲f5** durch **▲f5** und hat Visionen, „... wie die ‚Letzform‘ (siehe Bemerkung im Vorspann) aussehen würde: weißer Rex solus + bessere Zwilingsbildung, wobei a) und b) vertauscht wären, da das Rex multiplex-Matt natürlich eine Steigerung darstellt. Ich bin aber froh, das es überhaupt gelang, ein Schema für die AUW mit s/w Temposchöpfung zu finden, welches [nun] hoffentlich korrekt bleibt! Sehr lästig hinsichtlich der Konstruktion ist im Wandelschach, daß auf 1.2.7.8. Reihe immer nur die Figuren stehen dürfen, die auch in der PAS dort ihren Platz haben ...“ Man könnte ja „Wandelschach ab Diagrammstellung“ fordern, das ist auch bei anderen Märchenschacharten (z.B. Platzwechselcirce) üblich. Noch ein Hinweis an WW: In b) ist 1.La1wT?? Matt!

Nr. 1013 (Lörinc)

1.nGe1 nG:d7 2.Tc5 nGdh7#
1.nGb8 nG:e4 2.Lc5 nGeh7# (2 P.)

„Echo diagonal-orthogonal, weiße Batterie, Grimshaw, Modellmatts, 2. Züge auf das selbe Feld.“ (Autor) „T/L-Grimshaw auf c5 mit überraschenden Freiheiten für die Rose.“ (MP) „Perfekte Analogie. Funktionswechsel zwischen den beiden GG – als Vorderstein der Ro/G-Batterie Abzug nach h7 bzw. über verschiedene Böcke Deckung von e5. Dazu TL-Grimshaw auf c5. So weit so gut, müßten man es aus Gründen der Märchenökonomie nicht bevorzugen, den nB und nL durch weiße Figuren zu ersetzen?? Das ist C+“ (EK) und wurde auch von AB angeregt. Zum Studium der Märchenökonomie empfehle ich darüber hinaus die Werke der Gebrüder Grimm.

Nr. 1014 (Kekely)

1.Dh5 Sb4 2.Sa4 S:a2#
1.Dh1 Sc4 2.Sb4 S:b2#
1.Dh6 K:c3 2.Se1 L:b1# (2 P.)

„Naheliegend und scheinbar leicht zu lösen, doch dann entpuppte sich die L-Lösung als schwierig, denn ein Zug wie 1.- K:c3 ist doch gewöhnungsbedürftig.“ (WW) „Ob die 3. Lösung die Harmonie stört oder eher Abwechslung bringt, ist wohl Geschmackssache. Bf2??.“ (MP) „2 Lösungen sind relativ leicht zu finden, die dritte 1.Dh6 K:c3 2.Se1 L:b1# (Ist SAT mit Popeye prüfbar, ich hätte gern gewußt, ob das wirklich eine Lösung ist??) verlangt etwas mehr Raffinesse. Das Um-die-Ecke-Denken bei dieser MäArt ist amüsant – schade, daß in jeder Lösung relativ viel Material unbeteiligt herumsteht.“ (EK) Popeye kann m. W. noch kein SAT prüfen, auch kein 3sat oder SAT1. „In jeder Lösung zwei Mattbild-Nachwächter finde ich zuviel.“ (AB)

Nr. 1015 (Zajic)

1.Tf2 g8D 2.Tf7 Dc8 3.K:e6 Kd2#
1.K:e6 g8D 2.Kd8 De8 3.Lc7 Ke1#
1.Kc5 g8T 2.Kb4 T:g4 3.K:c3 Th8#
1.Tf4 e:f4 2.Ke5 f4+ 3.K:f4 g8T# (3 P.)

„2 Lösungen zeigen weiße Damenumwandlungen, schwarze Blocks und Matts durch den weißen König. Die beiden anderen beinhalten weiße Turmumwandlungen und Schlägen entfernter weißer Steine durch den schwarzen König.“ (Autor) Somit 2x2 Lösungspaare, allerdings wegen der mehr formalen als strategischen Ähnlichkeiten sicher keine Erstdarstellung eines „Helpmate of the future“ in Anticirce. „4 UW (2xD, 2xT), wobei diese den sK jeweils nach Rückversetzung auf e8 zur Strecke bringen, 2x D-K-Batterie. Mehr AntiCirce! Ich leide schon unter Entzug!“ (MP)

Nr. 1016 (Bernleitner & Zajic)

- a) 1.Dc5 d:c5(Dd8) 2.Db6 c:b6(Dd8) 3.De7 b7 4.Kd8b8D#
b) 1.De5 d:e5(Dd8) 2.Df6 e:f6(Dd8) 3.Dc7 f7+ 4.Kd8 f8D#
c) 1.Kd7 d5 2.Sfd4 d6 3.Dc7 d:c7+(Dd8) 4.Sc6 c:d8D# (4 P.)

„Echo-Matts mit Echospiele, dazu das schönste Matt mit sKd7. Insgesamt ein ökonomisch präsentiertes Potpourri von Circe-Matts.“ (MP) „Tolles Mattbild.“ (KF zu c) Zur Ökonomie gab es auch Kritik: „Die sD als nachwachsender Rohstoff, schade aber, daß Sf3 nur in c) mitspielt.“ (EK) „Hübsche Circe-Effekte, leider nachwächstert Sf3 in a) & b).“ (PO)

Nr. 1017 (Kotesovec)

- 1.Gd5 Kf2 2.Gf1 Ke2 3.Gd3 Kf3 4.Kd4 Kf4 5.c5 c3#
1.Gd4 Kg4 2.Gg3 b4 3.Gd6 b3 4.Kd5 Kf5 5.c6 c4# (4 P.)

„Echo.“ (Autor) Etwas länger MP: „Ein makelloser Grashüpferblockidealmatthamäleonchojuwel.“, der noch eine Vergleichsaufgabe beisteuerte. „Reizvolles Chamäleoncho perfekt konstruiert.“ (TL) „Ein spitzenmäßiges Chamäleon-Echo-Ideal matt mit reziproker Aufspaltung des Bauerndoppelschrittes und interessanten Lösungen.“ (GJ) „Extraklasse-Chamäleoncho mit B-Zug-Differenzierung.“ (KF) „Prima Farbwechselecho, allerdings ohne größere Feinheiten in den beiden Lösungen.“ (EK) „Immer wieder schön, aber mit jedem neuen Stück geht die Betonung immer mehr auf ‚schon wieder‘ über.“ (HZ)

Nr. 1018 (Beine)

Die Lösung mit Erläuterungen des Autors: „Vorab zum besseren Verständnis noch eine Klärstellung, die gerne vergessen wird: Ein Schachgebot liegt vor, wenn die schachbietende Partei den gegnerischen König schlagen könnte, so dass er auch vom Brett verschwindet! 1.e1T+ Kd2 [das ist kein illegales Selbstschach, denn nach 2.c:d2(Kd1)+ Kc2 wäre nichts passiert] 2.Td1+ [nur der sB bietet Schach, weil er den sK schlagen kann, so dass er verschwindet; der sT könnte den wK nur mit Wiedergeburt schlagen – also kein Schach durch den sT] 2.- Kd3 3.f1D+ [nur die sD gibt Schach] 3.- Kd4 4.Dc4+ Db5 5.Ke3+ [nur der sK bietet Schach] 5.- K:c4(Dc8) [kein illegales Selbstschach, weil c1 frei ist] 6.Tc1+ [Schach durch die sD] 6.- De8 7.Kd4+ [nur der sK bietet Schach, was er hier darf, weil d8 frei ist] 7.- K:d5(Bd7) [dieser sB hat im Mattbild eine wichtige Blockfunktion] 8.Td1+ [nur der sK bietet wieder Schach] Kd6 9.Kd5+ e:d5(Kd8)# [Matt durch die zuvor noch gelähmte wD; ohne den sB wäre d7 ein Fluchtfeld, weil d8 als Wiedergeburtfeld frei würde; 10.K:e8(De8) geht wegen File-Circe nicht; c7 und e7 deckt der wK, weil c8 und e8 besetzt sind – ohne die sD wäre c7 ein Fluchtfeld.] (4 P.) Diese Aufgabe wird sicher nicht leicht zu lösen sein.“ Da hat der Arnold recht: „Ein letzter Anlauf mit Boris Tummes zusammen verlief im griechischen Strande ...“ (MP) Eine von MS vorgeschlagene Zugfolge scheitert u.a. daran, dass nach 1.f1T+ Kc2 2.e1S(+?) kein Schach bietet, da c1 unbesetzt ist (FileCirce Rex inclusive!!).

Nr. 1019 (de Heer)

- 1.a1nT a8nT 2.g1nT e8nT= (2 P.)

„4 neutral rook promotions“ (Autor) „Nicht gerade aufregend. Eher ein Lückenfüller in einer Sammlung.“ (MP) „Ich bin zwar nicht gerade für Aufgaben mit neutralen Steinen, aber diese Kleinigkeit finde ich gut.“ (GJ) „4 nTT-Umwandlungen, ist das steigerbar??“ (EK) Es gab Vorschläge, den wK n. h6 und den nBg2 n. h2 (Z. Laborczi) bzw. die beiden a-BB ein Feld nach rechts (AB) zu versetzen, was eine zweite Lösung mit 4 nD-UW ergibt. Dem Autor sind diese Lösungen aber zu ähnlich, er bleibt deshalb bei seiner Version.

Nr. 1020 (Schreckenbach)

- 1.e5 d:e6 e.p. 2.f1L Le5 3.O-O+ h8T 4.b1S a8D= (4 P.)

„Valladao incl. Allumwandlung. 7 thematische Züge sind auf lediglich 8 Einzelzüge

verteilt!“ (Autor) „Gemischtfarbige AUW und Valladao mit genau der Schwierigkeit, die ich für's Vom-Blatt-Lösen mag.“ (EK, der Bahnfahrer!) „Die Kombination von Valladao und AUW ist relativ selten. Mir sind nur zwei weitere Beispiele bekannt.“ (AB) „Makellose Darstellung.“ (HZ) „Wunderschöne Verknüpfung von Valladao und AUW.“ (GJ) „Valladao-Task und AUW. Letztere ist in Madras bekanntermaßen eher unspektakulär.“ (MP) „Sicher eine große Leistung, aber irgendwie hat das Problem wenig Leben und Spannung. Alle Züge sind zu naheliegend.“ (WW)

Nr. 1021 (Pachl & Degenkolbe)

1.Sb3 2.T:b6 3.T:c6 4.Tc2 5.L:e4 6.Lf5 7.Lh3 Se2#
1.Sc2 2.L:e4 3.L:c6 4.Lb5 5.T:b6 6.Th6 7.Th3 Sf5# (4 P.)

Applaus von den Rängen: „Ein Superstück! Hier stimmt einfach alles! Funktionswechsel, Blockwechsel, reziproker Zugwechsel, Linienöffnungen und -schließungen, Dualvermeidung im Mattzug, ...“ (GJ) „Hauptakteure sind sTb7 und slh7, die Schlagwechsel auf c6 und Blockwechsel auf h3 zeigen. Nett und leicht zu lösen.“ (HZ) „Hervorragender zweiphasiger Serienzüger. Prima Analogie in den Lösungen, schöne Mattdifferenzierung. Gekonnt! Erstaunlich, daß nur die Lösungen gehen und sonst nix.“ (EK) „Gute Abspiele mit reziprokem Wechsel zw. sT und sl in fast allen Belangen. lediglich die Eindeutigkeit des Mattzugs erreicht der sl allein.“ (MP) „Wunderschöne Analogie mit doppeltem Schachschutz, Beseitigung von drei wB zur Linienöffnung und Blockwechsel auf h3.“ (AB) „2 thematisch verwobene Abspiele im Serienzüger, das ist beachtlich.“ (KF) und auch ein „Sehr harmonisches Problem.“ (TL)

Nr. 1022 (Schreckenbach)

1.d:c7 2.c:b8L 3.Lf4 4.Lh6; 1.d:c7 2.c8D 3.Dc1 4.Dh6
1.d7 2.d8S 3.S:f7 4.Sh6; 1.d:e7 2.e8T 3.T:e6 4.Th6 (4 P.)

„AUW, wobei wenigstens die Figurenart geschlagen wird, in die sich Weiß umwandelt.“ Auf c7 und f7 könnten nämlich auch sBB stehen ... „Diese Kombination aus AUW und ‚All-Phönix‘ habe ich bisher noch nicht gesehen, prächtig!“ (GJ) „Die mit Abstand leichteste Aufgabe.“ (AB) „AUW auf vier nebeneinanderliegenden Feldern, dabei mit der UW korrespondierender Schlag von sFig. Schade, daß bei der L-UW die sD nebenbei mitverteilt wird. Trotzdem ist's eine interessante Studie und schön leicht war's!“ (EK, der bitte demnächst auch einmal einen Beine löst!!) „Mehr ein Demostück: neben AUW noch Schlag gleicher Figurentypen.“ (PO) „Die Zielforderung macht es dem ‚Komponisten‘ auch sehr leicht.“ (KF) „Leider wiederholt sich 1.d:c7. Lässt sich das vermeiden, indem man einen sB auf d7 ergänzt, den sBd3 nach e3 versetzt und einen Vierling daraus macht, wobei der wB die Felder a6, b6, c6 und f6 besetzt? Dann a) neu mit 2.a8D 3.Dh1, bei den anderen Lösungen ändert sich nur der Schlüsselzug.“ (HZ) „Bei dieser AUW überrascht die geringe Steinezahl.“ (WW) Mit der richtigen Bedingungskombination lassen sich die beiden letzten technischen Bauern sicher auch noch einsparen. Die AUW ohne den Phönix-Effekt gibt es schon als Dreisteiner: Peter Rösler, 1022 Problemkiste (24) | 1985, Kd6 Bd7 – Kg7, ser-Zh6 3 (4 Lösungen).

Nr. 1023 (Laborczy)

- a) 1.- e8T 2.Kc7 Tc8+ 3.Kc8 d7+ 4.K:d7(Be8=D) Td8+ 5.Kc8 Dd7#
b) 1.- Kc7 2.d7 Kd6 3.d8L Kc7 4.e8S+ K:d8 5.Sc7 Kc8=
c) 1.Kc7 d7 2.Kd6 e8L 3.Ke7 Lf7 4.Kd6 Ld5 5.Kc7 Lb7 6.Kd8 Lc8 7.Ke7 d8D 8.Ke8 Ld7#
d) 1.Kc7 d7 2.Kd6 d8T+ 3.K:e7(Be8=S) Sc7= (4 P.)

„Doppel-AUW mit minimalem Material.“ (Autor) „Zusammen Doppelte AUW im 3-Steiner. Die Tüfellei hat Spaß gemacht.“ (MP) „Nettes Umwandlungsgeschehen. Aber die Mehrlingsbildung hat den Charme einer Brechstange.“ (AB)

„Gesamt: Bei den Hilfsmatts waren einige gute Stücke dabei, am besten gefiel mir vielleicht 1005 von Pantalacci. In der Märchenabteilung klarer Sieger (15, 18, 23 nicht gelöst) die Koproduktion Pachl/Degenkolbe.“ (EK)

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Eckart Kummer (EK), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Martin Walter (MW), Udo Wilk (UW), Wolfgang Will (WW), Helmut Zajic (HZ) und Volker Zipf (VZ). Wie immer besten Dank!

Die Löserliste zeigt ein knappes Rennen zwischen dem AntiCirce-König in h-77 M. Pfannkuche und dem s#-Koch in h-78 M. Schreckenbach.

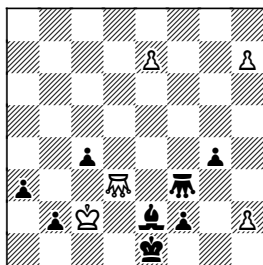
Als neue Löser begrüße ich ganz herzlich F. Cockerill, auch S. Trommler, W. Dittmann und K. Wenda finden sich aufgrund ihrer Lösungseinsendungen in der Lösertabelle wieder! Erstbesteigungen der 200-Punkte-Hürde gab es für E. Kummer und U. Wilk, während unser treuer Löser M. Pfannkuche diese bereits zum 13. Mal meisterte.

harmonie-Jahreslösungsturnier 2004							Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-77		h-78		in 2004		Alt	Neu	Aufstiege
	95	Pl.	106	Pl.	201	Pl.			
Beine, Arnold	41		31		72		106	178	6
Brjuchanow, Iwan	-		14		14		86	100	
Cockerill, Frank	19		-		19		NEU	19	
Dittmann, Wolfgang	6		-		6		NEU	6	
Funk, Klaus	56		46		102		157	59	9
Heyl, Peter	71	5	65	5	136	5	76	12	6
Jordan, Gunter	-		32		32		51	83	10
Kummer, Eckart	50		55		105		137	42	1
Lazowski, Romuald	85	2	88	4	173	3	119	96	5
Lehmann, Tadeusz	69	6	65	5	134	6	181	115	8
Oppitz, Peter	58		52		110		4	114	4
Paradsinski, Oleg	39		-		39		174	13	2
Pfannkuche, Michael	92	1	93	2	185	2	158	143	13
Schreckenbach, Michael	85	2	102	1	187	1	190	177	10
Schnabel, Michael	34		-		34		136	170	
Trommler, Sven	-		4		4		NEU	4	
Walter, Martin	37		-		37		146	183	5
Wenda, Klaus	8		-		8		NEU	8	
Wilk, Udo	31		25		56		147	3	1
Will, Wolfgang	82	4	90	3	172	4	131	103	12
Zajic, Helmut	55		65	5	120		74	194	8
Zipf, Volker	21		-		21		143	164	

Bemerkungen & Berichtigungen

A. Lehmkuhl & K. Baumann

Flessenow 1990, Ehr. Erw.
(Korr. Z. Laborczí)

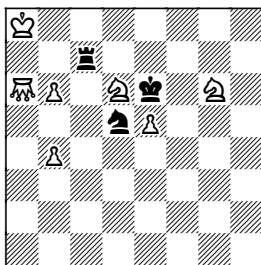


ser-s#9

(5+8)

A. Lehmkuhl & E. Kummer

Flessenow 1990, 1. Lob
(Korr. Z. Laborczí)

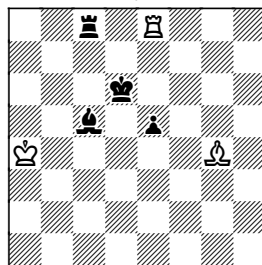


ser-s#9

(7+3)

zu 943: V. Nefyodov

Schachmatnaja poesija 1999
V. Vladimirov gewidmet



h#2 b) ♗d5 → d5 (3+4)

a) 1.Tc7! Te7 2.Tc6 Td7#

b) 1.Tc6! Lc8 2.Tc7 Te6#

h-30 & h-78, S. 51: Zoltan Laborczí hat Korrekturfassungen der beiden inkorrekten Spitzenreiter vom Kompositionsturnier Flessenow 1990 (logische Serienzüger) gesandt. Ehr. Erw.: 1.e8G? L:d3#, aber 1.- Ld1/Lf1!, deshalb 1.h8G! 2.Gh1 7.h8G 8.Ga1 9.e8G L:d3#; 1. Lob: 1.Sc4! und nun nicht 3.b8S 4.Sd6? Tc6! sondern 3.b8G 4.Gb3 8.b8S 9.Sd6+ Sb6#

h-76: Nr. 943: Der Autor V. Nefyodov schreibt zu der Lösungsbesprechung in h-78, S. 44 folgendes: „Die Version von Eckart Kummer zeigt zwar Idealmatts, gibt aber dabei die Idee des weissen Spiels auf, nämlich weiss-weisse Verfolgung, also Matt auf DEM Feld, das Weiss im ersten Zug verlässt. Zum Vergleichsstück von Helmut Zajic in der Lösungsbesprechung verweise ich auf ein eigenes Stück mit ähnlichem Inhalt.“

h-77: Nr. 972: Co-Autor Klaus Funk meint zur Fassung von Udo Wilk in h-79, S. 75: „Lieber Schachfreund Wilk, Sie haben sich von der zur Zeit grassierenden Bearbeitungs-Seuche anstecken lassen. Nun, ich bin nicht generell gegen Bearbeitungen – habe selber schon einige verzapft, aber eine Bearbeitung sollte schon eine wesentliche Verbesserung des Inhalts oder der Stellung zeigen. Unsere 972 lebt von der meiner Meinung nach humorvollen Bewegung der zwei Bauernpaare. Die Mattbilder und der bescheidene strategische Gehalt sind dagegen völlig zweitrangig. Es ist also verfehlt, eine ‘ökonomischere’ Fassung unter Beibehaltung dieser Elemente, aber Elimination der gewollten und nicht alltäglichen Bauernkonstellation vorzustellen.“ Nr. 982: M. Pfannkuche weist darauf hin, dass der Versuch 1.Sb3+? Kb1 2.S:a5(Sg1)+ Kc13.Sd1 h:g1G nicht matt ist, sondern 4.G:g1(Gg8) erzwingt. Autor K. Wenda versetzt deshalb zur Korrektur den **Gb6 nach b5**.

Nr. 993: M. Pfannkuche hat eine NL entdeckt: 1.Lh4:Lf6 Lh8-f6+ 2.Kf2:Se1 Kf4-f3+ 3.Kg2-f2, Vor 1.L:e1(Lc1)# (3 Zusatzpunkte) Autor W. Dittmann verbessert durch Hinzufügen eines **sBh3**.

h-78: Die Vers. der 944 von U. Wilk (S. 45) ist NL: 1.Db1 Ta3+ 2.Kc2 Tc3# und 1.Kc2 Ta3 2.Db1Tc3# (V. Felber). Nanu?

h-79: S. 60, Nr. 4: Das &-Zeichen ist überflüssig, die Aufgabe ist keine Co-Produktion. S. 69: R. Baier ist IGM im **Lösen** von Schachkompositionen. 1043: Der nG steht auf **e8**. 1048: Die Prinzessin ist eine Kombination aus **L + S** (s. S. 70). S. 80: In der Lösungsbesprechung der 988 muss es richtig 1.**Le1**wK?? heissen.

Treffen sächsischer Problemfreunde 2005

Das nächste Treffen sächsischer Problemfreunde findet vom 01.-03. April 2005 im Landhotel und Gaststätte „Unkersdorfer Hof“, Am Schreiberbach 3, 01156 Dresden, OT Unkersdorf (Tel. 035204-98040; www.UnkersdorferHotel.de) statt.

Hotelpreise: 1xÜ 28 EUR p.P.; 2xÜ: 26,50 EUR p.P. und Tag; 3xÜ 24,50 EUR p.P. und Tag; EZ: 33 EUR p.P./Tag (alles inkl. Frühstück)

Ablauf:

01.04. Anreise, ab ca. 19 Uhr steht separater Raum zur Verfügung

02.04. vormittags ab 9 Uhr Vorträge, Kompositionsturnier etc.

nachmittags: geführter Stadtrundgang durch die historische Altstadt von Dresden (ist noch nicht ganz fertig geplant, wahrscheinlich mit Unkostenbeitrag von 8 EUR)

abends: weitere Vorträge, Quiz

03.04. 9 Uhr Lösungsturnier, gegen Mittag Abreise

Anreise:

Autobahnabfahrt A4 in Wilsdruff (Nr.77a) rechts in Richtung Freital. Ca. 200 m nach Ortsausgang Wilsdruff links abbiegen Richtung Kaufbach. Der Hauptstr. bis Dresden-Unkersdorf folgen.

Von Dresden-West A17 Ausfahrt Dresden Gorbitz (Nr.77b) Richtung Kesselsdorf durch das Gewerbegebiet, weiter bis Dresden-Unkersdorf.

Von Dresden kommend über die Kesselsdorfer Str. oder die B173 bis Abzweig Dresden-Gompitz, dann über Pennrich bis Dresden-Unkersdorf.

Das Hotel liegt am absoluten Stadtrand von Dresden und ist hervorragend über die Autobahn zu erreichen, ohne dass man durch die Innenstadt muß. Leider besteht kein Anschluß zu öffentlichen Nahverkehrsmitteln (etwa 3 km entfernt). Dafür kommt man von hier aus mit dem Auto relativ schnell zu weiteren Sehenswürdigkeiten in der Umgebung Dresdens. Beispielsweise lohnt sich ein Abstecher nach Meissen bei zeitiger Anreise oder am Sonntag Nachmittag.

Anmeldungen mit Anzahl der Übernachtungen und Zimmerwunsch bitte schnellstmöglich an Frank Reinhold, Weidenstr. 22, 01458 Ottendorf-Okrilla, e-mail: frank.reinhold@sz-online.de; Tel. 035205-71780

Bitte mit angeben, inwiefern Interesse an der Stadtführung besteht. Sollte der Unkostenbeitrag für die Allgemeinheit zu hoch sein, würde F. Reinhold das auch selbst kostenlos machen. Die professionelle Führung ist aber sehr viel besser. Außerdem wird um Beiträge zur Ausgestaltung des Sachsentreffens gebeten (Vorträge, Quiz, Lösungsturnier).

Nachtrag zur Ausschreibung des Thematurniers:

PR Manfred Rittirsch weist ergänzend zur Ausschreibung in h-79, S. 68 darauf hin, dass beliebige Märchenelemente zur Realisierung des Themas eingesetzt werden können.

Hinweis an alle Abonnenten

Wie an der vorliegenden harmonie unschwer zu erkennen ist, wächst der Umfang und damit auch die Arbeit sowie der Produktionsaufwand mit jedem Heft immer mehr an. Das ist zwar sehr erfreulich, muss aber meinerseits durch eine moderate Preiserhöhung für das kommende Jahr begleitet werden. harmonie kostet **ab 2005** nun **12 Euro**, bitte dies bei den Abo-Zahlungen berücksichtigen und diese möglichst bis Ende März 2005 tätigen.

Ansonsten wünsche ich allen Lesern ein Frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2005!